

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 35

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 2. September 1949

## Ein Makel

Sehr häufig, besonders in den Montagszeitungen, finden wir große Schlagzeilen, die von irgendeiner Bluttat in unserem Heimatlande berichten. Ob es notwendig ist, gerade diese Berichte in den Vordergrund und in besonders auffälliger Aufmachung zu bringen, ließe sich streiten. Tatsache aber ist es, daß leider diese Bluttaten vorkommen und daß sie eine Zahl erreichen, die über das normale Maß weit hinausgehen. Eine Wiener Tageszeitung stellt fest, daß vom 1. Jänner bis 31. Juli 86 Morde und 57 Mordversuche sich ereignet haben, also etwa 12 Morde in einem Monat. Könnte auch der größte Teil dieser Mordtaten aufgeklärt werden, so blieb immerhin eine beachtenswerte Zahl im Dunkel und die Taten ungesühnt. Erschreckend sind meist die Beweggründe dieser Untaten und die Leichtfertigkeit, mit welcher das menschliche Leben betrachtet wird. Not und Elend sind in den seltensten Fällen die Motive und daher ist die Tatsache der Verbrechen um so bedauerlicher. Stark beteiligt an den Kriminalfällen ist leider die Jugend. Mit einem gewissen Rechte wird hier auf die Nachkriegsverhältnisse verwiesen, doch ist es nun schon vier Jahre her und die allgemeine Normalisierung des Lebens sollte auch in dieser Hinsicht bald eine Besserung bringen. Allzu oft hören wir im Verlaufe von Gerichtsverhandlungen, daß der Einfluß der abenteuerrichten Kriminalfilme und der Schundromane eine sehr ungünstige Wirkung auf die Jugend ausüben. Zu sehr wird die ohnehin gesteigerte jugendliche Phantasie durch diese Filme, die für den Erwachsenen sicherlich ganz ungefährlich sind, ungünstig beeinflusst. Am Lande ist die Lage im allgemeinen besser als in der Großstadt, wo durch Wohnungsmangel, schlechte Gesellschaft, Schleichhandel u. dgl., die Jugend weit größeren Gefahren ausgesetzt ist. Wenn auch die Zahl der Mordverbrechen in Österreich etwas größer ist als in anderen Ländern Europas, so ist dies noch kein Grund zur Entmutigung. Diese Länder haben eben leichtere Schicksale gehabt als wir. Bei uns leben noch so viele Menschen, die heimatlos sind, die enturzelt wurden und die oftmals in Verhältnissen gedrängt sind, die leider auch die Ursache von Verbrechen in sich tragen. Damit soll gegen die schuldlos Vertriebenen nicht ein Stein geworfen werden. Wer die Nachrichten verfolgt, findet, daß es auch in der übrigen Welt, mehr als man glauben sollte, Kriminalfälle gibt, die man kaum als normal bezeichnen kann. Diese Länder können sich nicht auf schwierige Nachkriegsjahre, auf Not oder Elend beziehen und trotzdem sind dort Anschläge auf das Menschenleben häufiger geworden. Sind dort ähnliche Ursachen wie bei uns? Vermutet man auch dort schlechte Einflüsse von Schundromanen, Kriminalfilmen oder liegen die Gründe noch tiefer? Auf jeden Fall ist der Wert des menschlichen Lebens wieder in den Vordergrund zu stellen, die Mißachtung desselben zu ächten. Jedes Menschenleben hat seine Sendung zu erfüllen, keiner kann darüber frei verfügen und auch der Freitod ist zu verabscheuen. Hoffen wir, daß dieses unangenehme Kapitel im Leben unseres Landes sich zu einem besseren wendet. Die Öffentlichkeit kann diesen Dingen gegenüber nicht blind sein und sie wird ihr Augenmerk durch die berufenen Organe schon dahin gelenkt haben. Die Gesetzeshand kann aber hier allein keinen Wandel schaffen, sie kann anordnen, beaufsichtigen und lenken, sie kann Erfahrungen sammeln und zählen, die Besserung jedoch kann nur vom Volke selbst kommen. Es ist daher zu begrüßen, daß die Jugend sich dort betätigt, wo ihr Sinn von dem aufgezeigt ungesunden Tun abgelenkt wird und sich überall dort beteiligt, wo ihrer bessere und höhere Aufgaben warten. Da ist vor allem das Wandern in der freien Natur, das Bergsteigen, der Sport in allen seinen Zweigen und die kulturelle Betätigung verschiedenster Art. Auch am öffentlichen Leben soll sich die Jugend in dem Maße, das ihr zukommt, beteiligen. Alle Parteien verfügen über Organisationen für die Jugend. Zum Teil sind sie für den Sport überparteilich oder nur leicht gebunden. Wer in einem dieser Belange, in Sport, Bergsteigerei usw. seine Freude findet, wird kaum schlechte Wege gehen und er wird im Leben als aufrechter Mensch bestehen. So

## Vor Torschluß in London

30. August 1949. — Wenn diese Zeilen zu unseren Lesern kommen, ist der Termin, der den Sonderbeauftragten gestellt wurde, bereits um einen Tag überschritten. Heute können wir feststellen, daß in den letzten Tagen verschiedene Fortschritte erzielt wurden und daß ein guter Wille allseits zu bemerken ist. Es wurden einvernehmlich Verhandlungstage eingeschoben und für die letzten Tage zwei, ja sogar drei Sitzungen anberaumt. Wenn vielleicht der Termin auch nicht auf den Tag genau eingehalten werden kann, so wird doch eine Verlängerung um Tage möglich sein. Es wurde darüber wohl noch nicht gesprochen, da man damit zu rechnen scheint, daß es in den letzten Stunden noch zu einer Einigung kommt. Wenn der ehrliche Wille und die Absicht besteht, endlich das Problem des Staatsvertrages zu erledigen, so wird sich bestimmt in Kürze eine Form hiefür finden lassen. Die Außenminister haben in Paris die großen Richtlinien gegeben, hoffen wir, daß auch im Detail die langerwartete Lösung des österreichischen Staatsvertragsproblems gefunden wird.

nicht die Österreichische Volkspartei wollen. Österreich will vorwärts! Darum wird es auf die Sozialisten hören, die ihm sagen, was sie vorhaben, wenn das Volk ihnen die Mehrheit gibt. Wir wollen Frieden für ein freies Österreich! Das bedeutet: Endlich Schluß mit der Besetzung, Abschluß des Staatsvertrages. Beitritt des unabhängigen und demokratischen Österreichs zum Europa-Rat und Aufnahme in die Vereinten Nationen. Die Sozialisten haben schon bisher am unerschrockensten gegen das Regime der Besetzung und seine Auswüchse gekämpft. Die Sozialisten werden Österreich am sichersten zur vollen Unabhängigkeit führen. Sie werden die Lasten, die der Abschluß des Staatsvertrages zweifellos mit sich bringen wird, gerecht verteilen. Ein Österreich, in das endlich alle unsere Kriegsgefangenen, alle von ausländischer Gerichtsbarkeit Verurteilten heimgekehrt sein werden! Ein Österreich auf friedlichem Weg zur internationalen Zusammenarbeit in der freien Welt! Dazu braucht es die Sozialisten!

## Ende der Brot- und Mehlbewirtschaftung

Der Ministerrat beschäftigte sich nach einem Bericht des Ernährungsministers Sagmeister mit der Neuregelung der Lebensmittelversorgung ab 12. September (58. Zuteilungsperiode).

Ab 12. September wird der Verbraucherpreis von Kochmehl von 2 S auf S 1.82 herabgesetzt werden. Die Kochmehlration für Normalverbraucher wird um 100 Gramm, für Zusatzkartenempfänger um 200 Gramm erhöht.

Infolge der überdurchschnittlich guten Brotgetreidernte kann der Ausmahlungsatz von Roggen und Weizen gesenkt werden. Die Ausmahlung wird bei Roggen von 88 auf 84 Prozent, bei Weizen von 90 auf 80 Prozent herabgesetzt. Es wird daher ab Mitte September wieder Brot und Mehl in Friedensqualität geben und auch die Qualität anderer Backerzeugnisse wesentlich besser werden.

Gleichzeitig werden Schwarzbrot, Teigwaren, Weizengrieß und Kindernährmittel

aus der Bewirtschaftung herausgenommen. Die vollen Rationen des Schwarzbrotauftrages werden schon seit geraumer Zeit nicht mehr gekauft, so daß diese Maßnahme lediglich den bereits bestehenden Zustand legalisiert. Mehl und Weißgebäck bleiben vorläufig bewirtschaftet, bis die Aufbringung der Ernte 1949 einen vollen Überblick gestattet.

Auch Käse und Seefische werden ab 12. September frei verkäuflich sein. Seefische werden in Zukunft nicht mehr an Stelle von Fleisch ausgegeben werden, sondern zusätzlich erhältlich sein. Nach Ansicht des Ernährungsministers ist die Einfuhr von Seefischen in genügender Menge gewährleistet. Reis wird wie bisher auf Sonderauftrag fallweise ausgegeben werden.

Die Lebensmittel, die aus der Bewirtschaftung herausgenommen werden, unterliegen jedoch auch weiterhin der Preisregelung.

## Was sind wir — was wollen wir?

Wahlaufruf der SPÖ.

Die Sozialistische Partei erläßt einen Wahlaufruf an das österreichische Volk, um ihm zu sagen: wer sie ist, was sie getan; was sie will. Seit 60 Jahren kämpfen die Sozialisten in Österreich für die Rechte des Volkes und die Interessen der arbeitenden Menschen in Stadt und Land. Alle großen Werke der Sozialreform, auch die der letzten Jahre, verdanken die Werktätigen aller Berufe den Sozialisten. Wir sind die Partei der Freiheit und des sozialen Fortschrittes. Wir sind die Partei, die den demokratischen Sozialismus verwirklichen will.

Als die Sozialisten 1934 tapfer gegen die faschistische Diktatur kämpften, wurden sie wohl niedergeschlagen, vorübergehend besiegt und ausgeschaltet, damit begann aber auch der Leidensweg Österreichs. Aber wir sind wieder gekommen!

1945 übernahm der heutige Bundespräsident und damalige Staatskanzler, der Sozialist Dr. Karl Renner, die Führung des in furchtbarer Not wiedergeborenen Staates. Der Sozialist General Körner übernahm als Bürgermeister die Leitung der Geschicke der halbzerstörten, hungernden Hauptstadt Wien. Seht euch um, was unter den widrigsten Umständen aus den Trümmerhaufen von damals geworden ist! Das ganze Volk weiß, auch unsere Gegner wissen es: es gab heute kein demokratisches Österreich, keine leistungsfähigen Betriebe, keine wiederaufgebauten Städte, kein wiedererstandenes Wien, wenn nicht die Sozialisten gewesen wären.

glauben wir, wird eine unerfreuliche Krankheitserscheinung bald ausgetilgt werden und unser Österreich ohne Makel in der Völkergemeinschaft wieder aufsteigen.

Nach einem vor einigen Tagen vorgelegten amtlichen Bericht ist die Kriminalität stark zurückgegangen. Dies betrifft in erster Linie Schleichhandeldelikte. So erfreulich die Nachricht ist, so muß leider festgestellt werden, daß in aller jüngster Zeit wieder Morde und Mordversuche von Jugendlichen sich ereigneten, bei welchen die

Die Sozialistische Partei hat im Gegensatz zu anderen Parteien in Österreich niemals eine Diktatur aufgerichtet oder erstrebt. Sie hat Österreich gegen den Faschismus verteidigt; dies verbürgt unser Ansehen und wirbt uns Freunde in der freien Welt. Sie hat Österreich gegen die Volkdemokratie verteidigt und jeden Vorstoß aus dieser Richtung wirksam abgewehrt. Die Sozialistische Partei ist der Garant der Demokratie und der politischen Stabilität in Österreich. Sie ist stets für Glaubens- und Gewissensfreiheit und für Gleichberechtigung aller Religionsgemeinschaften eingetreten. Sie ist zugleich die einzige Partei, die dem österreichischen Volk in ihrem Aktionsprogramm einen klaren und redlichen Plan der Erneuerung Österreichs vorgelegt und nach diesem Aufbauplan gehandelt hat. Sie ist bei der vorigen Wahl nicht mit großen Versprechungen aufgetreten; sie hat mehr geleistet, als sie versprochen hat. Sie ist die Partei, die weiß, was sie will, die tut, was sie sagt, die hält, was sie verspricht.

Was will das österreichische Volk? Nicht wirtschaftliches Chaos und wilden politischen Kampf, nicht Unterwerfung unter ausländische Macht, nicht Unfreiheit, Spitzellei, Einparteienherrschaft, Diktatur — daher kann es nicht die Kommunisten wollen.

Nicht Stillstand, Rückschritt, Korruption, nicht Herrschaft der CVer-Bürokratie, nicht Unordnung und Unrecht der kapitalistischen Profitwirtschaft — daher kann es Täter unumwunden zugaben, nach Beispielen von Kriminalfilmen gehandelt zu haben. Es ist unbestreitbar, daß der Film heute einen wichtigen Kulturfaktor, besonders zur Verbreitung der Volksbildung, der Volksaufklärung, der Kunst und auch der Unterhaltung bedeutet, es ist aber auch notwendig, daß Schäden aufgedeckt und bekämpft werden, die Filme bringen, welche nicht im Rahmen dieser Aufgaben Raum finden.

Wohnung für das Volk! Raum für unsere Kinder! Die erste Aufgabe des Wiederaufbaues war, die Betriebe wiederherzustellen, in denen die Güter, die wir brauchen, erzeugt werden können. Die dringendste Aufgabe ist nun, die Wohnstätten neu zu schaffen, die Faschismus und Krieg zerstört haben und die Gesundheit unseres Volkes, die körperliche und die seelische, wiederaufzubauen. Erhaltung des Mieterschutzes, sozialer Wohnbau und Ausbau der sozialen Fürsorge, Sportplätze für unsere Jugend, Gesundheit und eine gute Schule für unsere Kinder — das vertreten die Sozialisten.

Arbeit für alle! Sicherung für das Alter! Nicht Arbeitszwang oder Arbeitsdienst, nur die Vollbeschäftigung unserer Wirtschaft schafft die Möglichkeit einer Erhöhung der Lebenshaltung und sichert das Recht der Jugend auf Berufsausbildung und auf Arbeit, das Recht des Arbeitsmenschen auf Existenz, auch dann, wenn er nicht oder nicht mehr arbeitsfähig ist.

Zusammenarbeit des Bauern, des Gewerbetreibenden und des Technikers mit dem Arbeiter und Angestellten in Fabrik und Büro — das verbürgen die Sozialisten! Wir wollen nicht ewig nehmen und abhängig sein; wir wollen endlich wieder auf eigenen Füßen stehen! Das erstreben die Sozialisten. Ein großes Volksgesundheits- und Volksversicherungssystem ist das Ziel: daß unsere Kinder ohne Siechtum aufwachsen und unsere Alten nach getaner Arbeit einen Lebensabend ohne Sorgen verbringen. Das wollen die Sozialisten! Daher fordern wir euch auf, bei der kommenden Wahl für Österreichs Freiheit zu stimmen, für eine soziale Demokratie und seine Verbindung mit der Weltdemokratie. Wir fordern euch auf: für Österreichs Vollbeschäftigung zu stimmen. Für die Sauberkeit seiner Verwaltung, die Ordnung seiner Wirtschaft, für seinen kulturellen Fortschritt. Für die Gesundheit seiner Kinder und die Sicherheit seiner Alten; für ein Österreich der sozialen Gerechtigkeit, des Sozialismus!

Wer mithelfen will, dies zu verwirklichen, der wähle am 9. Oktober

Die Sozialistische Partei.

## Wieviel Österreicher wählen?

Die Zahl der wahlberechtigten Österreicher bei den kommenden Wahlen wird um nahezu eine Million größer sein als im November 1945. Die neuen Wähler kommen aus vier Gruppen: die jungen Wähler, die durch die Herabsetzung des aktiven Wahlalters das Stimmrecht erhalten haben, die neuen Staatsbürger, die amnestierten Minderbelasteten, die 1945 nicht wählen durften, und die heimgekehrten Kriegsgefangenen.

Eine Untersuchung des Zuwachses an Wählern durch die Herabsetzung des aktiven Wahlalters führt zu einem überraschenden Ergebnis: 1945 waren alle Personen wahlberechtigt, die am Stichtag, dem 11. Oktober 1945, das 21. Lebensjahr voll-

endet hatten. Nach der neuen Wahlordnung, die das Wahlalter herabsetzt, ist wahlberechtigt, wer spätestens am 31. Dezember 1928 geboren wurde. Der sich daraus ergebende Jahrgangszuwachs umfaßt also nur wenig mehr als zweieinhalb Monate, was nach der Volkszählungsstatistik einer Zahl von 23.000 Einwohnern entspricht. Durch die Herabsetzung des aktiven Wahlalters allein werden bei den kommenden Wahlen daher nur um 23.000 Personen mehr stimmberechtigt sein als 1945.

Bis zum 31. Juli 1949 dürften in ganz Österreich 130.000 Personen eingebürgert worden sein. Rechnet man noch 40 Prozent für Ehegattinnen und Familienangehörige, die über 20 Jahre alt sind, hinzu, so ergibt sich ein Zuwachs an Wahlberechtigten von 182.000. Die Amnestie für Minderbelastete betraf rund 481.000 Personen. Nimmt man an, daß 10 Prozent aus Wahlausschließungsgründen nicht wählen können, so verbleiben rund 433.000 neue Wahlberechtigte. Insgesamt sind bisher rund 485.000 Kriegsgelangene nach Österreich heimgekehrt. 180.000 von ihnen waren bereits bei den Wahlen 1945 in der Heimat, so daß sich aus den Heimkehrern ein Wählerzuwachs von 305.000 Personen ergibt. Insgesamt stellen daher die vier Gruppen Jungwähler, Eingebürgerte, Amnestierte und Heimkehrer einen Wählerzuwachs von 943.000 Personen. Zählt man sie zu den 3.450.000 Wahlberechtigten von 1945 hinzu, so ergibt dies für die kommenden Wahlen 4.393.000 wahlberechtigte Personen. Der Zuwachs seit 1945 beträgt also rund 27 Prozent.

## Nachrichten

### AUS ÖSTERREICH

Im Anwesen des Kleinhäuslerehepaares Weiß in Pischelsdorf wurden in einer zur Aufbewahrung von Schmutzwäsche bestimmten wasserdichten Kiste die Tochter des Ehepaares Weiß, die sechsjährige Christine, und die fünfjährige Johanna Maranda, die Tochter eines Landwirtes, erstickt aufgefunden. Die Erhebungen ergaben, daß die Kinder gemeinsam gespielt und sich offenbar auf die in der Kiste befindliche Schmutzwäsche gelegt haben. Dabei dürfte der Deckel zugefallen und das Schnappschloß eingesprungen sein, so daß sich die Kinder nicht befreien konnten.

Die Wiener Stadtverwaltung hat sich entschlossen, bei der Feier der 200. Wiederkehr des Geburtstages Goethes von den traditionellen Formen abzugehen. In Erinnerung an die italienische Reise, die Goethe am 3. September 1786 antrat und von der er am 18. Juni 1788 nach Weimar zurückkehrte, entstand der Plan, auf derselben Route, die Goethe mit der Postkutsche zurückgelegt hat, einen jungen, förderungswürdigen Wiener Schriftsteller nach Italien zu entsenden. Es ist beabsichtigt, den Stipendiaten der Stadt Wien auf der gleichen Route nach Palermo zu führen. Die Reise wird ungefähr vier Wochen dauern. Die Auswahl wird durch eine Jury erfolgen.

Die bekannte Sommerfrischen- und Wintersportgemeinde Puchberg am Schneeberg hat die Anlage eines großen Alpengartens auf dem Himberg beschlossen. Der seit Pfingsten betriebene Sessellift, der bisher von 16.000 Besuchern — der älteste war 84 Jahre alt — benützt wurde, führt direkt zum Alpengarten, der noch größer sein wird als der auf der Rax.

Die Gipsvorkommen am Grundsee sollen nach Überwindung der Transportschwierigkeiten durch die kürzlich gegründeten „Grundseer Gipswerke“ im Tagbau abgebaut werden. Maßgebend für die Realisierung dieses Projektes war das Gutachten der Zementindustrie, die bei Lieferung der ersten 20 Tonnen einen Reingehalt von 90 Prozent Gips festgestellt hat. Der Grundseer Gips ist somit der beste ganz Österreichs. Das Vorkommen dürfte mehrere Millionen Tonnen betragen.

Der Entwurf zum Winterfahrplan der Bundesbahnen sieht im Inlandsverkehr Einschränkungen von ungefähr 20 Prozent vor. Dies ist das gleiche Ausmaß von Kürzungen, wie sie vor dem Jahre 1938 üblich waren. Im internationalen Verkehr tritt keine Einschränkung ein.

### AUS DEM AUSLAND

Ein Hurrikan (Wirbelsturm), der die Ostküste von Florida heimsuchte, ließ eine Wüste hinter sich. Er deckte Häuser ab, schleuderte Autos gegen Gebäude, entwurzelte Bäume und unterbrach Telefon- und Stromleitungen. In Miami und Palm Beach stehen infolge der den Hurrikan begleitenden Regengüsse zahlreiche Häuser unter Wasser. Im fruchtbarsten und reichsten Teil Floridas richtete der Hurrikan einen Schaden von über zehn Millionen Dollar an. Drei Viertel der Geschäftsauslagen wurden zerstört; zwei Kompanien Polizisten verhindern Plünderungen. Die gleiche Lage herrscht in zahlreichen anderen Städten Floridas. Nach ersten Schätzungen forderte der Orkan bisher drei Tote.

Nach Aussage eines Hirten, der mit schweren Verbrennungen an den Beinen in ein Spital eingeliefert wurde, wird die Erde in der Nähe von Chalco in der Umgebung von Mexiko City heiß und teigig, aus Erd-

## Freundschaft mit der Sowjetunion, Frieden und Arbeit für Österreich

Konzert des Rotarmisten-Ensembles

Im Rahmen der Kulturwochen für österreichisch-sowjetische Freundschaft lud die Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion die Bevölkerung von Waidhofen und des Ybbstales zum Konzert des Rotarmisten-Ensembles ein. Der hohe künstlerische Ruf, der diesem Ensemble voraus-eilt, erfüllte auch in unserer Stadt alle Erwartungen der Zuschauer. Begünstigt durch das schöne Wetter am vergangenen Samstag, füllte sich das weite Rund um die Bühne des Parkbades schon lange vor Beginn mit Zuschauern aus Waidhofen und aus dem Ybbstal von Amstetten bis Seeburg und Ybbsitz. Als der Platz auf den Bänken zu wenig wurde, mußten viele Sesselreihen aufgestellt werden, denn ungefähr 3000 Besucher waren gekommen, um die Vorführungen des Rotarmisten-Ensembles zu sehen.

Bürgermeister Johann Stühl eröffnete die Vorführung. Gemeinderat Hauer begrüßte im Namen der österreichisch-sowjetischen Gesellschaft alle Gäste, im besonderen die Herren der Landes- und Bezirkskommandantur, den Herrn Bezirkshauptmann von Amstetten, Herrn Bürgermeister Kommerzialrat Alois Lindenhöfer, Herrn Bürgermeister Johann Stühl, Zell, Herrn Bürgermeister Nowotny, Kematen, und die Vertreter der Behörden. Er gab auch seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Bevölkerung der Einladung der Gesellschaft in solchen Massen nachgekommen sei. Im Anschluß daran sprach im Auftrage der österreichisch-sowjetischen Gesellschaft Chefredakteur der „Brücke“ Dr. August Beranek aus Wien über den Sinn der österreichisch-sowjetischen Freundschaft. Er erklärte, daß die Gesellschaft in den letzten Wochen im Rahmen der Kulturwochen in überfüllten Veranstaltungen Jubel und Begeisterung bei der Bevölkerung hervorgerufen habe. Die Begeisterung gilt nicht nur den Künstlern, sondern auch den Sowjetmenschen. Wir müssen sie kennen und verstehen lernen. Das österreichische Volk sucht Freundschaft mit der SU. Es weiß, daß dort etwas Neues, Großes entsteht, das wir verstehen müssen. Sowjetkultur — der jüngste Sproß der gesamteuropäischen Kultur. Da sieht der klardenkende Österreicher auf einmal, was für ein dummes und betrügerisches Geschwätz es ist, wenn eine gewisse Propaganda ihm einreden will, dort herrsche eine ihm „wesensfremde Kultur“ oder gar eine „Kulturlosigkeit“, gegen die sich das „Abendland“ verteidigen müßte. Er erkennt nämlich sehr bald, wie außerordentlich hoch und breit im Volk wurzelnd diese Kultur ist. Die begeisterte Aufnahme des Rotarmisten-Ensembles zeigt auch, daß das österreichische Volk weiß, daß es die Freundschaft zur Sowjetunion braucht und suchen muß und daß sie für Österreich eine Lebensfrage ist. Diesem natürlichen Willen zur Freundschaft mit der Sowjetunion stehen jedoch auch Hindernisse entgegen, vor allem die Propaganda der sowjetfeindlichen Kreise, mit der Schluß gemacht werden muß, diese Propaganda schadet jedoch nicht der Sowjetunion, sondern Österreich selbst, denn

sie verzögert den Frieden, den Österreich will und braucht. Um ihn zu erringen, muß es mit allen Völkern in Frieden und Freundschaft leben. Aus dieser Erkenntnis heraus bemühen sich die verständnisvollen und aufgeklärten Kreise der österreichischen Bevölkerung, ein Band der Freundschaft zum großen sowjetischen Nachbarn zu knüpfen. In der Sowjetunion ist ein Volk entstanden, das sein Schicksal selbst in die Hand genommen hat. Jahrzehnte lang hat uns die Sowjetunion gezeigt, wie sie ihr Leben aufbaut. Was sich im Osten abspielt, das ist eine Umwälzung, eine Neugestaltung zum Wohle aller Sowjetbürger. Wir müssen dieses Neue kennenlernen und das ist die Aufgabe, die sich die österreichisch-sowjetische Gesellschaft gestellt hat. Die Forderung der Gesellschaft heißt, Österreich davor zu bewahren, daß es in neue Abenteuer verstrickt wird, ihr Ziel ist, beizutragen zur Freundschaft mit Österreichs großem Nachbarn, der Sowjetunion.

Nach diesen Ausführungen des Wiener Sprechers der österreichisch-sowjetischen Gesellschaft begann das Konzert der Rotarmisten, das unter der künstlerischen Leitung von Major Wladimir Petrowitsch Gawrilow stand. Längst schon hatten die Mitglieder des Ensembles, alle Soldaten der Sowjetarmee, Aufstellung auf der mit den österreichischen und sowjetischen Fahnen geschmückten Bühne genommen. Was sich im Laufe des reichhaltigen Programmes vor den Augen und Ohren der Zuhörer abspielte, war echte und wahre sowjetische Kunst, ausgeführt von wirklichen Künstlern und Könnern. Wunderbar das Zusammenspiel von Orchester und Sängern, die großartige Auswahl der Singstimmen, die ihrem Klange harmonisch übereinstimmen und bewundernswert die männlichen und weiblichen Solopartien, die höchstes künstlerisches Niveau zeigten und auch deshalb sympathisch und begeisternd wirkten, weil sie mit einer scheinbar spielerischen Leichtigkeit gesungen wurden. Schon die ersten Stücke „Siegeskantate“, „Marsch der Enthusiasten“, „Wo seid ihr jetzt, Kameraden?“ und das „Dnjep-Lied“ brachten eine reiche Auswahl der vielseitigen Kunst des Ensembles. Die vollendete Kunstdarstellung ließ die Zuschauer die Verschiedenheit der Sprache kaum fühlen da durch die Ansage jeder den großen Inhalt des Dargebotenen kannte. Die stürmisch eilenden, spielerisch lockenden und die einfachen, getragenen Weisen der russischen Volkskunst mit ihrem weichen, lang anhaltenden Ausklang übten immer wieder tiefen Eindruck auf die Zuhörer aus. Im „Russischen Tanz“ zeigten dann die Rotarmisten, daß sie nicht nur gute Sänger und Musiker, sondern auch überraschend gute Tänzer sind. Die Gesetze des Schwer- und Gleichgewichtes waren für Minuten aufgehoben, wenn sie sich mit schwindelerregender Schnelligkeit um sich selbst drehten, Luftsprünge machten oder in tiefer Hockstellung über die Bretter tanzten. Nach dem „Marsch der Sportler“, „Nachtigall“ und dem „Ukrainischen Volkslied“ sangen die Rotarmisten ein Lied über Stalin in deutscher Sprache. Das lyrische Soldatenlied „In der Ferne“

und das Volkslied „In den wilden Steppen des Baikals“ waren Ausdruck der romantisch-schwärmerischen Stimmung der russischen Volksseele. Nach dem Chor „Die Nacht“ aus der Oper „Der Dämon“ kam der künstlerische Höhepunkt des Abends, als ein Rotarmist mit prachtvoller Stimme die Arie des Torero aus der Oper „Carmen“ sang, untermalt von dem Chor des gesamten Ensembles. Nach dem lang anhaltenden Beifall stieg Stadtrat Max Sulzbacher auf die Bühne. Seine kleine Enkelin überreichte dem Dirigenten einen Blumenstrauß, während er im Namen der Ybbstaler Arbeiterschaft dem Rotarmisten-Ensemble den Dank für die schönen Darbietungen aussprach. „Es war ein Abend, wie wir ihn hier noch nie erlebt haben.“ Er dankte auch dem Generaldirektor der Böhler-Ybbstalwerke, Herrn Diplomingenieur Andrejew und Herrn Komarow und allen die diesen Abend ermöglichen hatten und schloß dann mit den Worten: „Man sieht, daß die Sonne im Osten aufgeht und im Westen untergeht.“ Der „Komsomolzen-Abschied“, das Scherzlied „Zu uns nach Saratow“ und die „Hymne der demokratischen Jugend“ beschlossen den musikalisch-gesanglichen Teil des Abends. Als Ausklang führte die gemischte Tanzgruppe des Ensembles den Soldatentanz „Freundschaft“ auf, der noch einmal alle Phasen des russischen Tanzes vom einfachen Schreiten bis zum wilden jedoch immer völlig beherrschten Wirbeln zeigte und bei dessen Ende ein Transparent über der Tanzfläche aufgerollt wurde, das die Worte enthielt: „Für Frieden und Freundschaft mit der Sowjetunion“. Lange anhaltender und begeisterter Beifall der Tausende von Zuschauern dankte den Mitgliedern des Rotarmisten-Ensembles für ihre mitreißenden und künstlerisch hohen Darbietungen. R. P.

Der Vorstand der Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion, Zweigstelle Waidhofen, dankt dem Rotarmisten-Ensemble für seinen Besuch und seine einzigartigen, grandiosen Darbietungen, die alle Besucher während mehr als zwei Stunden im Bann gehalten haben. Die Zweigstelle dankt auch der Stadtgemeinde Waidhofen und der Marktgemeinde Zell für ihr freundliches Entgegenkommen. Besonderen Dank sagen wir aber Herrn Generaldirektor Andrejew der Böhler-Ybbstalwerke für die Beistellung der Autos zum Transport der zahlreichen Gäste aus dem Ybbstal. Ferner sei auch den vielen Mitarbeitern, die am Gelingen des Festes — und der Abend war ein richtiges Volksfest — großen Anteil gehabt haben, der Dank ausgesprochen, ebenso den Geschäftsleuten für die Propagandamöglichkeit. Der Massenbesuch der städt. Freilichtbühne, den diese noch nie aufzuweisen hatte, konnte dank der guten Organisation ohne jeden Zwischenfall und in tadelloser Ordnung verlaufen. Wir freuen uns, unseren verehrten Besuchern mit dem Rotarmisten-Ensemble Gelegenheit gegeben zu haben, eine Künstlergruppe zu bewundern, die keine Berufsschauspieler sind, sondern aus dem russischen Volke kommen und für das Volk spielen, tanzen und singen. Wir bitten die vielen neu gewonnenen Freunde, ihre Beitrittserklärungen an die Adresse: Zell, Hauptplatz 28, zu senden.

spalten dringen Rauch und Gase. Da diese Symptome das Entstehen des Vulkans Paricutin ankündigten, der 1944 aus einem Maisfeld wuchs und heute der aktivste Vulkan Mexikos ist, nimmt man an, daß auch bei Chalco ein neuer Vulkan entsteht.

Der amerikanische Archäologe Wendell Phillips behauptet, in der arabischen Wüste, etwa 250 Kilometer nördlich von Aden und in der Nähe der Grenze von Yemen, die Überreste einer antiken Stadt entdeckt zu haben. Es soll sich um das von Plinius wiederholt genannte Timma, eine märchenhaft reiche arabische Stadt, handeln. Nach der Beschreibung des römischen Historikers verfügte die Stadt über vierzig Tempel, die alle mit Gold ausgekleidet waren. Phillips suchte kürzlich das Gebiet, in dem er Timma vermutet, in einem Flugzeug auf und fand einen Obelisk, der etwa 1,20 Meter aus dem Sand ragt, von dem die Stadt bedeckt zu sein scheint. In der Umgebung der historischen Stätte befinden sich nur einige hundert Beudinen.

Das amerikanische U-Boot „Cochino“, das sich mit dem Schwesterschiff „Tusk“ auf einer Patrouillenfahrt im Nördlichen Eismeer befand, ist wenige hundert Meilen vom russischen Marinestützpunkt Murmansk nach einer Reihe von Explosionen binnen 30 Minuten gesunken. Von der Besatzung der „Cochino“ kam nur ein Mann ums Leben, doch ertranken bei den Rettungsversuchen sieben Mann der herbeigeeilten „Tusk“.

Erfreulicherweise kommen größere Mengen Obst aus Bulgarien und Ungarn. Aus Ungarn werden insgesamt 230 Tonnen Zwetschen importiert, aus Bulgarien eine Million Kilogramm Frühweintrauben. Jugoslawien wird 300 Tonnen Weintrauben liefern.

Die chinesische Volksarmee hat nach einem Vorstoß von drei Seiten die Hauptstadt der Provinz Fukien, den großen Hafen

Futschau, besetzt. Weitere Vorhuten stehen nur noch 19 km vor Lantschau, der wichtigsten Stadt Nordwestchinas.

In Varna wurde ein Sommerlager für Kinder eröffnet, in dem nicht nur bulgarische, sondern auch rumänische, tschechoslowakische und französische Kinder Erholung finden werden.

Die Natur, die früher in Sibirien alle Winterweizensaaten durch Fröste vernichtete, wurde durch Professor Lyssenkos Methode der Aussaat auf unbearbeiteten Stoppelfeldern besiegt, weil die Stoppeln die Saatkörner vor den eisigen sibirischen Winden bewahren. Im Vorjahr wurde auf 263 Hektar ein Durchschnittsertrag von 16 Zentnern erzielt. Die Technik des Anbaues ist nun so weit fortgeschritten, daß ihre Anwendung durch die Kollektivwirtschaften schon in wenigen Jahren den Winterweizenanbau auf einer Fläche von einer Million Hektar ermöglicht. Sibirien wird plan ist der Anschluß von weiteren 1826 Dörfern an das Stromnetz vorgesehen.

Die bulgarische Regierung hat bisher für die Elektrifizierung der Dörfer 2,35 Millionen Lewa ausgegeben. Im neuen Fünfjahresplan ist der Anschluß von weiteren 1326 Dörfern an das Stromnetz vorgesehen.

Der ständige Ausschuss des Weltfriedensrates hat auf einer Sitzung, an der Vertreter des Weltgewerkschaftsbundes, des Weltbundes demokratischer Frauen, des Weltbundes der demokratischen Jugend und zahlreiche französische und ausländische Delegierte teilnahmen, beschlossen, alljährlich den 2. Oktober als Internationalen Friedenstag zu feiern.

Nach zwei erfolglosen Versuchen gelang dem 18jährigen Schüler Philip Mickman aus Wakefield in Yorkshire das Durchschwimmen des Armelkanals von der französischen zur englischen Küste. Er war dreißig Minuten und achtundvierzig Minuten im Wasser, ehe er unweit Dover sein Ziel er-

reichte. Philip ist der jüngste unter allen bisher erfolgreichen Kanalschwimmern. Seine Schwimmzeit ist die längste in den 74 Jahren, in denen die Kanalschwimmern registriert wurden.

Wenige Tage nach seinem 81. Geburtstag unternahm der Amerikaner Bernard MacFadden in der Nähe des Flugplatzes Denville den ersten Fallschirmsprung seines Lebens aus 600 Meter Höhe. Er wollte damit, wie er nach seiner Landung äußerte, beweisen, daß „das ganze Gerede über das Altwerden Unsinn“ sei.

Die 53jährige wohlhabende Witwe Marie Besnard wurde in Poitiers (Frankreich) unter dem Verdacht verhaftet, nicht weniger als acht Personen, unter ihnen ihren Gatten, durch Arsenik vergiftet zu haben. Seit 1940 sind im Hause der Witwe Freunde und Verwandte unter geheimnisvollen Umständen gestorben. Als letzter starb Madame Besnards Gatte, der nach einer von seiner Frau zubereiteten Mahlzeit schwer erkrankt war. Auch die Frau wurde krank, doch erholte sie sich nach wenigen Tagen. Da ihr nach dem Tode ihres Mannes ein Vermögen von 15 Millionen Francs zugefallen war, wurden die Behörden aufmerksam und ordneten die Exhumierung der Leichen und ihre gerichtsmedizinische Untersuchung an. Diese brachte das überraschende Ergebnis, daß bei fünf der Verstorbenen Arsenikspuren festgestellt werden konnten. Alle Verstorbenen waren nahe Verwandte Frau Besnards, die in betagtem Alter standen. Ihr Vermögen fiel stets der Mörderin zu.

Die „New York Times“ veröffentlichte einen Bericht aus Rom, nach dem die Gebeine des Apostels Petrus sechs Meter unter dem Steinboden der Peterskirche in Rom entdeckt worden sein sollen. Die Archäologen, die die Ausgrabungen leiteten, sollen jedoch einen Eid abgelegt haben, über die Entdeckung Schweigen zu bewah-

ren. Man sei vor etwa zwei Jahren bei geheim durchgeführten Ausgrabungen in den unterirdischen Gängen des Vatikans auf die Gruff gestoßen. Die Gebeine des Apostels wurden in einer Urne aufbewahrt, die vom Papst persönlich in der Privatkapelle unmittelbar neben seinem Arbeitszimmer verwahrt wird. Als Grund für die Geheimhaltung der Entdeckung wird angegeben, daß der Papst wünsche, seine archäologischen Experten mögen vor der Veröffentlichung so unüberlegbare Beweise sammeln, daß niemand imstande sei, die Echtheit des Fundes anzuzweifeln. An der Stelle, wo man St. Petrus Grab vermutet hatte, wurden an die zweitausend Gold-, Silber- und Bronzemünzen gefunden.

Die 24jährige Londoner Stenotypistin Ruth Williams, die durch ihre Eheschließung mit dem afrikanischen Häuptlingssohn **Secretse Khama** berühmt wurde, ist in das Land ihres Gatten gekommen. Als die jetzige Häuptlingsfrau in der Hauptstadt Serowe ankam, wurde sie von den 30.000 Einwohnern begrüßt. Niemand, auch nicht die Angehörigen der weißen Kolonie, hatten sich zu ihrem Empfang eingefunden. Da sie mit ihrem Haus, einer Lehmhütte, nicht zufrieden war, verließ das Paar nach kurzem Aufenthalt Serowe.

Der amerikanische Innenminister Krug erklärte, die **Ausbeutung der Sonnenenergie** werde in beträchtlichem Ausmaß zur Befriedigung der Bedürfnisse der Menschheit auf allen Gebieten dienen. Er werde vom Kongreß Kredite fordern, um die Forschungen in dieser Richtung fortsetzen zu können. Es seien bereits drei Milliarden Dollar aufgewendet worden.

Bei Erkrankungen der Atmungsorgane mit heißer Milch

**Breiblauer**

Auf der Halbinsel Taimyr wurden kürzlich im vereisten Boden die Reste eines **Riesenmammut**s entdeckt. Eine Expedition der Akademie der Wissenschaften der UdSSR hat das gut erhaltene Skelett, einzelne Muskelteile sowie behaarte Hautstücke ausgegraben.

Das größte Passagierflugzeug der Welt, das mit Propellerantrieb versehene englische Düsenflugzeug „Hermes V“, startete dieser Tage zu seinem ersten Flug. Der Prüfungspilot der Handley-Page-Flugzeugwerke unternahm mit der „Hermes V“ den ersten halbständigen Probeflug in einer Höhe von ungefähr 700 Meter. Die „Hermes V“ wird von vier Bristol-Theseus-Düsenmotoren mit Propellerantrieb getrieben, von denen jeder 2500 Pferdekraft entwickelt. Die Maschine ist für Flüge in der Substratosphäre gebaut und erreicht eine durchschnittliche Reisegeschwindigkeit von 550 Stundenkilometer. Die Steigfähigkeit beim Aufstieg vom Boden beträgt ungefähr 670 Meter pro Minute. Der Maximalbereich ohne neuerliches Tanken beträgt etwa 4600 Kilometer.

Vier ehemalige britische Fallschirmspringerinstruktoren, die sich darauf spezialisierten, gleichzeitig abzuspringen und die Fallschirme verspätet zu öffnen, wollen für Großbritannien den **Weltrekord zurückerobern**, den gegenwärtig die Russen mit Gruppenabsprüngen bei Nacht aus einer Höhe von über 10.000 Meter und mit verspäteter Öffnung des Fallschirms halten. Der Absprung wird in einer Höhe von über 10.000 Meter über der Ebene von Salisbury erfolgen. Die Akrobaten packen ihre Fallschirme selbst.

### Aus Stadt und Land

#### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

##### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Vom Standesamt.** Geburten: Am 22. August ein Knabe Walter der Eltern Stefan und Maria Hinterreiter, Maschinentechniker, St. Georgen a. R., Kogelsbach Nr. 39. Am 26. August ein Knabe Leopold der Eltern Leopold und Maria Brandl, Straßenarbeiter, Windhag, Untertzell 5.

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 4. September: Dr. Robert Medwennitsch.

**Silberne Hochzeit.** Dieser Tage feierte der Kaufmann, Galanterie- und Spielwarenhändler Alois Buchbauer mit seiner Gemahlin Rosa das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

## Vom 4. internationalen Union-Schwimm-Meeting

Samstag den 27. und Sonntag den 28. August konnte das mit großer Spannung erwartete Schwimm-Meeting in unserem Parkbad zur Austragung gelangen. Leider war es Rari Nantes-Milano nicht möglich, am Wasserballturnier teilzunehmen, da er anderen Verpflichtungen (Länderkampf Italien-Spanien) nachkommen mußte. Dennoch konnte durch das Erscheinen des österreichischen Staatsmeisters Union Wien I, der Union Wien II und der Jugendmannschaft das Treffen durchgeführt werden.

Samstag gab es nun bei strahlendem Sommerwetter Ausscheidungskämpfe im Brust-, Kraul- und Rückenschwimmen. Im Schwimmen der Frauen konnte besonders Klavoch, Janko und Rothe schöne Erfolge erzielen. Bei den Herren gefiel besonders Koppelstätter, Bohuslav, Krumpfholtz und Roßmaisel, die auch ihr großes Können in der 3x50-m-Lagenstaffel verrieten.

Peter Huber, noch sehr jung, zeigte sehr schwierige, fast formvollendete Kunstsprünge vom 3-m-Brett.

Im folgenden Wasserballspiel der Union-Jugend Wien gegen unsere bewährte Sieben mit Huber; Buxbaum, Buchmayer; Gruber; Wilhelm; Stummer und Leitner zeigte es sich, daß die oft „sauren“ Trainingsstunden nicht umsonst waren, sondern sie zum Siege führten. Schon in den ersten Minuten gelang es Wilhelm, sich frei zu schwimmen und das 1:0 zu erzielen. Huber, der im Tor große Form zeigte, konnte so manchen „Hader“ von Siska und Anderka heruntermholen. Durch gute Vorlagen von Gruber gelang es dem schnellen Stummer, einige unhaltbare Schüsse anzubringen und bis zur Halbzeit mit 3:2 in Führung zu gehen. Auch die 2. Halbzeit war durch das gute Zusammenspiel gekennzeichnet und es gelang Wien nicht, das Spiel zu führen. Schiedsrichter Hehn, auch Trainer der Waidhofener Mannschaft, leitete äußerst korrekt und umsichtig das Spiel und konnte mit dem siegreichen Ende von 5:4 (für Waidhofen) mit seinen Schützlingen wirklich zufrieden sein. Für Waidhofen schossen die Tore: Stummer 3, Wilhelm 2; für Wien: Gottwald 2, Siska 2.

Im folgenden Spiel trafen sich Union Wien I (österr. Staatsmeister im Wasserball) und Union Wien II. Mit unglaublicher Schnelligkeit und Schüssen aus allen Lagen stellten beide Mannschaften ihr großes Können unter Beweis. In leichter Überlegenheit konnte Union Wien I mit Doktor

**Maturareise.** 36 Maturanten des Realgymnasiums Amstetten führten unter Leitung ihres Lehrers Herrn Prof. Dr. J. Stefan eine 12tägige Maturareise in der zweiten Augushälfte über Meran, Bozen, Gardasee, Verona, Padua nach Venedig und die Dolomitenstraße, Großglocknerstraße zurück. Die von bestem Wetter begünstigte und ausgezeichnet verlaufene Reise führte die hiesige Autobusunternehmung Ybbstal zur vollsten Zufriedenheit durch.

**Verlosung der Dirndlkleider.** In der Ybbstaler Festwoche wurden vom niederösterreichischen Heimatkreis Lose für Ybbstaler Trachtendirndl vertrieben. Am 25. August fand nunmehr im Rathaussaal Waidhofen a. d. Ybbs die Verlosung statt, bei der folgende Nummern gezogen wurden: 1. Preis A 38, 2. Preis B 49, 3. Preis C 189. Die Dirndl sind bei der Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 12, innerhalb zweier Monate abzuholen.

**Lebensmittelkarten abholen!** Die Kartenstelle der Stadt ersucht die Bevölkerung, die Lebensmittelkarten rechtzeitig, und zwar an den festgesetzten Tagen abzuholen, da die verspätete Abholung dem Amte wegen Personalmangel erhebliche Schwierigkeiten verursacht.

**Sensenschmied-Innung Waidhofen a. d. Y.** Das diesjährige Jahrtagskränzchen der Sensenschmiede findet Samstag den 3. September um 8 Uhr abends in Fuchsbauers Gasthaus, Weyerstraße, statt.

**Jugend des Ybbstales in Budapest.** Elf Jugendliche des Bezirkes hatten die Möglichkeit, die ungarische Volksdemokratie zu erleben und mit Jugendlichen von 81 Nationen freundschaftliche Bande anzuknüpfen. In Budapest hat die fortschrittliche Jugend der Welt sich zusammengefunden und ihren Kampfwillen für den Frieden und eine bessere Zukunft manifestiert. Wir Delegierten finden es als Pflicht, euch Jugendliche aus den Fabriken und Schulen unsere Eindrücke und Erfahrungen zu vermitteln und laden euch aus diesem Grund ein, am Samstag

Dietrich; Faimann, Korb; Deapoli; Krumpfholtz; Schönfels und Liemberger das Spiel mit 7:4 für sich gewinnen. (Halbzeit 3:2 für Union Wien I).

Sonntag wurden die Wettkämpfe fortgesetzt. Hier zeigte besonders Koppelstätter (der Vierte in der Weltrangliste) sein Tempo im Rückenkraulschwimmen. Bei einer Vorgabe von 45 Sekunden gegenüber dem ersten Schwimmer konnte er dennoch die 200 m als Erster in 2:42 Min. zurücklegen. In der ausgetragenen Lagenstaffel von 6x50-m-Kraulen (Herren) konnte auch Waidhofens Staff den 3. Platz mit 3:22.9 Minuten belegen.

Ein anschließendes Juxspringen vom 3-m-Brett mit Peter Huber und Koppelstätter ließ die Zuschauer nicht aus dem Lachen kommen. Eine Duellsszene auf dem Sprungbrett, nach der Koppelstätter in Trauer um den Freund „Selbstmord“ beging, verfehlte nicht ihren Erfolg bei den zahlreichen Zuschauern.

Die abschließenden Wasserballspiele stellten auch Sonntags wieder die spannendsten sportlichen Ereignisse beider Tage dar. Im ersten Treffen traten sich nochmals die Union-Jugend Wien und unsere Sieben gegenüber. Diesmal gelang es den Wienern durch eine bessere Aufstellung im Sturm öfter unsere müde Verteidigung zu durchbrechen und bis zur Halbzeit schon den Stand von 3:1 für sich zu erzielen. Erst in der 2. Halbzeit gelang es unserer Mannschaft aufzuholen und das Unentschieden von 5:5 herbeizuführen. Im zweiten Kampf stand wieder Union Wien I Union Wien II gegenüber und verlor durch eine andere Aufstellung mit 8:6. (Halbzeit 3:2 für Wien II).

Bei einem sehr netten Tanzabend der Union-Schwimmer im Hotel Inführ fanden die Schwimmwettkämpfe der Turn- und Sportunion für das Jahr 1949 ihren Abschluß.

### Beginn der Fußballmeisterschaft

In ganz Österreich begann am vergangenen Sonntag die neue Fußballsaison, die Herbstmeisterschaft. Es ist daher selbstverständlich, daß auch die Presse nun wieder auf vollen Touren läuft, um die Leser über Tabellen, Ergebnisse, Zuschauerzahlen, Leistungen usw. zu unterrichten. Der erste Bericht vom Fußball 1949/50 soll aber nicht diesen Tatsachen gewidmet sein, er soll gewissermaßen eine Begrüßung darstellen, soll die Probleme behandeln, die uns alle viele

den 3. September um 19 Uhr im Gasthaus Hoffellner (Aschenbrenner) zu erscheinen.

**„Budapester Spaziergänge.“** Eine Woche Budapest ist zu Ende. Sieben Tage im Rausche der Stunden dahingelebt, sind vorübergeiligt. Aber etwas ist geblieben, tausende Eindrücke, Millionen Bilder, die es wert sind, daß man sie veröffentlicht. Ich will sie im Namen unserer österreichischen Delegation in meiner Reportage, die durch die folgenden Wochen laufen wird, ganz objektiv wiedergeben, niemand wird mir nachsagen können, daß mein Wort propagandistisch ist. Ich habe die Aufgabe, das rote Tuch und den eisernen Vorhang, der vor den Augen vieler Menschen hängt, herunterzureißen, es soll meine Pflicht sein, nichts für mich zu behalten. In der nächsten Nummer dieses Blattes beginnen meine Aufzeichnungen. Lesen Sie sich alles durch und seien Sie so gerecht im Denken, wie ich es in Worten sein werde. Damit ende ich diesen Hinweis und grüße bis zur Folgenummer mit meinem Reportagetitel: „Elfen a Budapester Spaziergänge.“ Rudolf Pritz.

**Vom Musikunterstützungsverein.** In der letzten Nummer der „Ybbstalzeitung“ wurde zur Frage „Leiter der Stadtkapelle“ lebhaft Stellung genommen. Es ist immerhin erfreulich, wenn aus kulturellen Erwägungen heraus der Stadtkapelle praktische Winke zur Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit gegeben werden. Der polemisierende Kritiker macht es jedoch verkehrt. Entweder, es ist ihm gar nicht ernst um die Förderung des Musiklebens innerhalb unserer Stadt oder er erkennt bewußt die Tatsache. So sehr das künstlerische Niveau der Stadtkapelle gehoben würde, wenn es gelingt, Herrn Steger dauernd an sie zu binden, so darf doch das ehrliche Wollen des Herrn Lindner nicht so brüsk abgelehnt werden, wie dies in der „Ybbstalzeitung“ geschehen ist. Was weiß der Kritiker, mit welcher ungeheuren Schwierigkeiten Herr Lindner nach dem Krieg daran gegangen ist, aus dem Nichts einen, wenn auch bescheidenen Klangkörper erstehen zu

Meisterschaftssonntage nun wieder bewegen werden. Viele Bräute und Frauen werden das „Münderl“ verziehen, wenn der Mann seine Sonntagnachtsmütze wieder beim „Ballestern“ verbringt, wenn er das so sorgfältig zubereitete Sonntagessen hinunterschlingt, um ja nicht zu spät zu kommen. Glücklicherweise, dessen Frau sich ebenfalls für das „Laberl“ begeistert! Wieder beginnt das Rechnen mit Zahlen und Tabellen, wird über Gewinn- oder Verlustpunkte diskutiert, über Spieler Lobenswertes oder Unrühmliches gesprochen, werden Schiedsrichter verdammte oder gepriesene (Letzteres allerdings seltener). Aber wenn man sich auch noch so ärgert, wenn man auch schwört, nie mehr zum Spiel seines Vereines zu gehen, — am nächsten Sonntag sitzt man doch wieder ganz vorne, schreit begeistert „Bravo!“ oder „Pfui!“ und kann sich selbst nicht begreifen, einmal den Gedanken gehabt zu haben, dem Fußball Ade zu sagen. Der ein echter Sportler ist, gibt sein Metier nicht auf; den rührt auch die Niederlage seines Vereines nur vorübergehend. Nun, zum Schluß aber dürfen wir unseren WSC nicht vergessen. Wenn auch manchesmal nicht alles so geht wie es gehen sollte (wo klappst denn reibungslos heutzutage!), wir freuen uns trotzdem auf die neue Spielzeit und wünschen unseren Fußballern recht viel Erfolg und einen guten Platz in der Meisterschaft 1949/50.

### Berichte

Im Oktober d. J. — so wurde nun endgültig beschlossen — soll endlich der Fußballtoto anlaufen. Höchste Zeit! Unseren Nachbarländern ist dieses „Spiel“ schon lange unentbehrlich geworden. Wir werden, wenn es so weit ist, genau über die Bestimmungen und die Handhabung des Totos berichten.

Hans Stuck, der bekannte Rennfahrer, gewann das Schweizer Majola-Bergrennen in neuer Rekordzeit. Sein Stundenmittel betrug 84.183 km.

Bei den akadem. Weltmeisterschaften in Budapest wurden einige hervorragende Leichtathletikergebnisse erzielt. Hier einige besonders gute Leistungen: 100m: Horcic (CSR.) 10.9. 110-m-Hürden: Bulantschik (UdSSR.) 14.7. Hochsprung: Iljasow (UdSSR.) 1.94 m. Stabhoch: Knjazew (UdSSR.) 4.15 m. Im Speerwurf der Frauen stellte Smirnikaja (UdSSR.) einen neuen Weltrekord mit 51.10 m auf.

Der Leichtathletik-Länderkampf Türkei — Österreich wurde von den Türken mit 94:92 Punkten gewonnen. Nach dem ersten Tag führen die Griechen im Leichtathletik-Länderkampf gegen Österreich mit 44:34 Punkten.

lassen. Vielleicht kann der uns so freundlich gesinnte Herr sagen, was mit den wertvollen Instrumenten geschehen ist, die einmal da waren und dann verschwunden sind oder gegen sinnlosen Plunder umgetauscht wurden. Wir würden ihm gerne die Grobheit verzeihen, mit der er gegen ein verdientes Mitglied unserer Gemeinschaft zu Felde zieht. Wem hat der Herr Berater eigentlich mit seinem dreist abgefaßten Artikel einen Dienst erwiesen? Wie wir Herrn Steger kennen, würde es ihm gar nicht einfallen, von seiner Musikerschlar Respekt oder gar Demut zu fordern, sein wirkliches Können hebt ihn weit über die längst verkrachten Begriffe hinaus. Lieber Herr Musikerkritiker, schreiben Sie ruhig in diesem Stil weiter, aber bleiben Sie uns gefälligst mit Ihrem umfangreichen Wissen vom Leibe.

Für den Musikunterstützungsverein: Josef Griesenberger.

**Platzmusik.** Etwas verspätet, aber immerhin noch nicht ganz zu spät, hat unsere Stadtkapelle mit der Abhaltung von Platzkonzerten, und zwar im Schillerpark begonnen. Es war früher selbstverständlich, daß in der Zeit, als die Sommergäste hier waren, Platzkonzerte zwei- oder dreimal wöchentlich stattfanden. Solange der Musikpavillon im Schillerpark noch nicht stand, wurden diese Konzerte abwechselnd am Oberen und Unteren Stadtplatz und vor dem Sanatorium Werner abgehalten. Im Gefolge dieser Konzerte war immer ein lebhafter Bummel, der einem kleinen gesellschaftlichen Ereignis gleichkam. Die Zeiten sind anders geworden, der Verkehrslärm würde die Konzerte dort heute stören. Gleichgeblieben ist bei allen aber die Freude an der Musik. Wir wissen um die vielen Hindernisse, die sich bisher der regelmäßigen Abhaltung von Platzkonzerten entgegenstellten. Sie waren verschiedenster Natur und es ist nicht nötig, sie hier noch einmal zu erörtern. Sie sind scheinbar überwunden, denn wir hörten bei den letzten Konzerten ganz beachtenswerte Leistungen. Es wurde flott mit Schuß gespielt und es kamen auch Feinheiten, die

**Preiswerte Schulbekleidung vom Kaufhaus Otto Götzl**  
Knaben-Anzüge ab S 137-20  
Knaben-Janker ab S 42-70  
Knaben-Lederhosen in allen Größen, Kinder-Hubertusmäntel und Mädchenbekleidung aller Art 843  
K.G. AMSTETTEN

nicht immer beherrscht werden, gut zur Geltung. Die leider nur wenigen Zuhörer zollten der Stadtkapelle ehrlichen Beifall. Wir freuen uns, dies feststellen zu können. Im nächsten Jahr hoffen wir, daß diese Konzerte wieder eine ständige Einrichtung werden. Es wird so viel Konservemusik durch Schallplatten, Radio usw. gegeben, daß uns unmittlere Musik wieder recht wohl tut. Der Winter wird Zeit und Gelegenheit zum Proben und dadurch zur Erweiterung des Programmes sein und daher können wir im nächsten Jahr mit Darbietungen rechnen, die dem guten Ruf der alten Stadtkapelle unter Kliment, Pribitzer usw. wieder nahe, womöglich wieder gleichkommen.

**Union-Schwimmer bei den österr. Jugendmeisterschaften.** Die Vereinsleitung der Schwimm-Union Waidhofen a. d. Ybbs hat Mitte dieser Woche ihre Schwimmer und Wasserballer nach Baden bei Wien zu den österr. Jugendmeisterschaften entsandt. Die Wasserballer werden einen Klubkampf gegen den SV. Baden bestreiten, während die Schwimmer P. Hettzer und Helmut Buxbaum bei der Meisterschaft über 100 m Rücken bzw. 100 m Kraul antreten. Ferner wird der Union-Wasserballer Friedrich Stummer im Wasserballturnier für Union Wien (Jugend) spielen. Allen Repräsentanten des Waidhofener Schwimmsportes wünschen wir besten Erfolg und rufen ihnen ein „Gut-Naß“ zu.

**1. Waidhofer Sportklub.** Die Fußballmeisterschaft des Bewerbes 1949/50 nahm vergangenen Sonntag in allen Klassen und Gruppe Österreichs seinen Anfang. Waidhofens Mannschaften traten zum ersten Spiel in der 2. Liga in Traisen an und konnten trotz Ersatzleute ein 2:2 Unentschieden und somit den ersten Punkt erkämpfen. Ganz vorzüglich spielte Floh im Tor und Rinder als Mittelläufer, die Trefen erzielten Stockner und Kojeder. Waidhofen lag schon 2:0 in Führung und buchstäblich in der letzten Sekunde gelang den Traisenern durch einen Elfmeter der Ausgleich. Die Reserve siegte 3:2 durch Tore von Neunteibl und Kogler. Diesen Sonntag findet das Meisterschaftsspiel gegen den Sportverein Neulengbach im Waidhofener Stadion statt, die Anstoßzeiten sind mit 14.30 Uhr und 16.30 Uhr festgesetzt, während die Jungmannschaft bereits um 13 Uhr das erste Meisterschaftsspiel gegen Union Amstetten bestreitet. Im Bewerb der 2. Liga, die als äußerst spielstark zu betrachten ist, stehen folgende Vereine: St. W. Traisen, S.V. Neulengbach, Kremser Sportklub, „Hitiag“ Neuda, SC. Wilhelmsburg, SV. Pöchlarn, „Sturm 19“ St. Pölten, „Vorwärts“ Krems, B.S. Glanzstoff St. Pölten, ASK. Amstetten und der 1. WSC. Einen sportlichen Leckerbissen gibt es außerdem am 25. September, wo im Waidhofener Alpenstadion der Fußball-Länderkampf Niederösterreich gegen Steiermark der B-Garnituren ausgetragen wird.

**KSV. Böhler, Sektion Handball.** Die Sektion Handball des Arbeiter-Turn- und Sportvereines Waidhofen a. d. Ybbs wurde von der Kultur- und Sportvereinigung der Böhler-Ybbstalwerke übernommen. Die neuerrichtete Sektion beteiligt sich an der Handballmeisterschaft der Gruppe West B, an der nachfolgende Vereine teilnehmen: KSV. Böhler, Union Waidhofen, ATUS. Amstetten, SC. Weyer, ASK. Ybbs, ESV. Obergrafendorf, ATUS. St. Pölten, ESV. St. Pölten, ATUS. Wilhelmsburg. Die spielstarke Mannschaft des KSV. Böhler wird bemüht sein, sich in der kommenden Meisterschaft gegen erstklassige Mannschaften gut zu platzieren.

**Bei der internationalen Hundeausstellung in Linz** hat die Riesenschнауzer-Hündin des hiesigen Justizsekretärs Hans Ermer den Siegertitel und die Anwartschaft auf das internationale Schönheitschampionat erworben.

#### Waidhofen a. d. Ybbs-Land

**Vom Standesamt.** Sterbefälle: Am 25. August das Kleinstkind Theresia Bösendorfer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 28, 4 Tage alt. Am 28. August der Straßenwärter i. R. Josef Jagersberger, Windhag, Unterzell 12, 81 Jahre alt.

#### Unterzell

**Todesfall.** Am Abend des 28. August starb Herr Josef Jagersberger in seinem 82. Lebensjahre. Durch 37 Jahre war er Straßenwärter und lebte nun seit ungefähr einem Jahrzehnt im wohlverdienten Ruhestand. Nie mit irdischen Gütern gesegnet, war sein Leben nur der Arbeit und der Sorge um seine Familie gewidmet. Dieser bescheidene, tiefreligiöse Mann erfreute sich allgemeiner Achtung. Er war eines jener Originale, die leider immer seltener werden. Am Dienstag den 30. August wurde er am Zeller Friedhof beerdigt und ist nun im Grabe mit seiner Gattin wieder vereint, die ihm vor dreizehn Jahren im Tode vorausgegangen war. Alle, die den „alten Jagersberger“ kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. R.I.P.

#### Böhlerwerk

**Besuch bei Betriebsratsobmann Moises.** „Freundschaft!“ Mit diesem Gruß betreten vor einigen Tagen Abgesandte der sozia-

## Bezirksverbandstag der Freiwilligen Feuerwehren und 60jähriges Gründungsfest der Freiw. Feuerwehr Opponitz

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, heißt der Leitspruch der Feuerwehr. Diese Worte sagen uns schon, welch edlen Sinn und zugleich große Aufgabe das Feuerwehrwesen hat. Es ist noch nicht allzulange her, seit die Feuerwehren bestehen. Wie besorgniserregend war es früher, wenn irgendwo ein Brand ausbrach oder ein Hochwasser die menschlichen Siedlungen bedrohte. Nur mühselig konnte man dagegen ankämpfen, denn es fehlte an den nötigen Mitteln der Abwehr. Auch bei uns in Opponitz sind es erst 60 Jahre her, seit sich einige beherzte Männer zu einer Freiwilligen Feuerwehr zusammenschlossen. Am 29. Mai 1888 fand die Gründung statt. Zum ersten Hauptmann wurde Karl Moser gewählt. Der Anfang wäre damit gemacht gewesen, doch türmten sich große Hindernisse und Lasten auf. Mißtrauisch standen die Leute noch der Wehr gegenüber. Nur das Notdürftigste konnte angekauft werden. Ein Depot mußte erbaut werden, es geschah dies durch einen italienischen Baumeister aus Weyer a. d. Enns. 1890 bis 1893 ist Albert Pießlinger Hauptmann, 1893 bis 1895 Adalbert Schönauer. Unter Letzterem erhielt die Freiw. Feuerwehr Opponitz ihre Feuertaufe beim Brand des Meierhofes Seeburg. Hier kam auch der vorher angekaufte Hydrophor zum Einsatz. Nach dem Rücktritt des Hauptmannes Schönauer verschlechterte sich die Lage der Feuerwehr derart, daß bei der Vollversammlung am 14. Juli 1895 Bürgermeister Florian Pichler an alle die Frage stellte, ob man den Verein auflösen solle oder nicht. Nachdem alle für den Weiterbestand stimmten, wurde Alois Zugschwert zum Hauptmann berufen. Unter seiner Führung stieg die Feuerwehr empor. Unter ihm fand auch der letzte Bezirksverbandstag 1896 in Opponitz statt. Nach ihm wurde Edmund Pießlinger zum Hauptmann gewählt. Er hat sich besonders große Verdienste um die Wehr erworben. Während der Kriegsjahre 1914 bis 1918 trat infolge Einrückens des letztgenannten Leopold Gutenbrunner

listischen Arbeiter und Angestellten der Böhler-Ybbstalwerke ein Krankenzimmer. Der Besuch galt dem Betriebsratsobmann Heinrich Moises, der das Opfer eines Unfalles geworden war, welcher die Ursache einer längeren, schmerzhaften Erkrankung wurde. Freudig lächelten die Augen des Erkrankten, als ihm die Kollegen Grüße und Genesungswünsche der sozialistischen Arbeiter- und Angestellten-schaft entboten. Es gab für den Kranken jedoch noch eine weitere Überraschung: Die sozialistischen Kameraden sandten ihm einen prächtig geschmückten Korb voll guter und nahrhafter Dinge sowie eine von Herzen gegebene Spende. Freude ist eine gute Medizin für einen Kranken und Freude hatte der so herzlich und überraschend Beschenkte. „Freundschaft“ ist für uns kein leeres Wort. Freundschaft bedeutet uns Sozialisten weitaus mehr: eben: Freundschaft, Zusammengehörigkeit und Treue.

#### Windhag—St. Leonhard a. W.

**Neue Telephonleitung.** Im Jahre 1936 hatte man erstmalig den Plan gefaßt, diese Orte telephonisch mit dem Postamt Waidhofen zu verbinden und im Frühjahr 1939 war schon ein Großteil des technischen Materials bereitgestellt. Durch den unseligen Krieg kam es jedoch nicht zustande, da alles wieder für Kriegszwecke abgegeben werden mußte. Nun scheint es doch in der nächsten Zeit mit dem Anschluß ernst zu werden. Am 24. August wurde von der Telegraphenbezirksaufsicht Amstetten die Trasse festgelegt und binnen kurzem werden den Gemeinden die Kostenvorschläge zugehen. So viel wir heute wissen, ist je eine Sprechstelle in den beiden Orten und am halben Wege auf der Leonharder-Straße geplant. Die Aufbringung der Geldmittel wird wohl den Gemeinden manche Sorge bereiten. Auch das Anlegen der Straßen in unseren Berggemeinden war seinerzeit mit größeren Opfern verbunden. Aber ein gesunder Gemeinschaftsinn muß diese Hindernisse überwinden. Man denke doch an die Vorteile, die die Erschließung dieses Gebietes für unsere Bauern bringt. Wie viele Unglücksfälle können rasche Hilfe bekommen, wie bequem ist eine telephonische Herbeiholung eines Arztes oder eines Sicherheitsorgans. Welche Zeit und Mühe erspart eine telephonische Bestellung in der Stadt gerade in den Sommermonaten und bei dem katastrophalen Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft. Wir wollen hoffen, daß die beiden Bürgermeister, die die Initiative zu diesem Bau ergreifen haben, das nötige Verständnis bei ihrem Gemeinderate und der Bevölkerung finden und das Werk zum Segen für alle zu Ende führen.

#### St. Leonhard a. W.

**Neue Erdenbürger.** Am 10. August wurde dem Landwirtheppaar Johann und Rosa Oismüller in Puchberg 29 (Daxberg) ein

an seine Stelle. Nach Kriegsende ging wieder alles seinen normalen Weg. 1925 wurde eine 4-Zylinder-Motorspritze angekauft, welche 84 Millionen Kronen kostete. 1926 trat Pießlinger zurück, es folgte bis 1932 Michael Rößler als Hauptmann. Nach Rößler wurde wieder Edmund Pießlinger als Hauptmann berufen. Nochmals wurde eine neue Motorspritze gekauft. Im Jänner 1938 wurde Pießlinger in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenhauptmann ernannt. Sein unermüliches Wirken wurde dadurch ehrend gewürdigt. Neuer Hauptmann wurde Johann Pitnik. Bei diesem Anlaß wurde der langjährige verdiente Kapellmeister der Feuerwehrmusik-kapelle Opponitz Josef Pirampfl zum Ehrenkapellmeister ernannt. 1939 wurde die Freiw. Feuerwehr aufgelöst und in eine Polizeitruppe umgewandelt. Besonders schwer litt unsere Wehr am Kriegsende. Das Zeughaus wurde erbrochen und sämtliches Inventar verschleppt oder gar zum Teil vernichtet. Eine Motorspritze wurde bis Mank mitgenommen. Viel war nun zum Aufbauen nötig, um wieder das zu werden, was es war. Es ist ein besonderes Verdienst des Hauptmannes Pitnik und H. Rößler. Was unsere Gebirgsfeuerwehr von jetzt besonders schlagkräftig macht, ist das Kettenkrad, welches wir neben der Sirene der Initiative des Hauptmannes Pitnik verdanken. Der Einsatz des Kettenkrades erfolgt bei der Schaulübung am 4. ds. Außerdem kommt dabei die neue Motorspritze zur Anwendung. Mit Hochdruck arbeitet unsere Freiw. Feuerwehr für das kommende Fest, es soll ja für alle ein Erlebnis werden.

An die Ortsbewohner ergeht die Bitte, ihre Häuser nach Möglichkeit zu schmücken, um bei den auswärtigen Gästen einen guten Eindruck zu erwirken. Die Feuerwehr Opponitz ladet alle zu ihrer Gründungsfeier herzlich ein und ruft allen zu: „Auf Wiedersehen am 4. September in Opponitz!“

Knabe geboren. Er erhielt den Namen Johann. Eine Woche später, am 17. August, wurde das Ehepaar Johann und Katharina Korntheuer, Kleinbauer in St. Leonhard Nr. 51, mit einem Mädchen beglückt. Es wurde Rosa getauft. Wir gratulieren!

**Todesfall.** Am 21. August ist Frau Johanna Fucek, Bundesbahnpensionistenswitwe in St. Leonhard Nr. 63, aus dem Leben geschieden. Sie ist nun ihrem erst vor wenigen Wochen verstorbenen Gatten gefolgt. Das Begräbnis fand am 23. August unter der Führung des evang. Pfarrers aus Amstetten am hiesigen Ortsfriedhof statt.

**Unwetterschäden.** Im ganzen Bezirk wurde von Wasserschäden berichtet. Auch unser Ort, der bekanntlich 714 m hoch liegt, wurde nicht verschont. So wurden die Bewohner des Ortes in der Nacht vom 16. auf den 17. August aus den Betten geschreckt. Vom nur wenige Meter höheren Schmiedberg ergoß sich ein Bach in den Ort. Die Kellerräume, Stallungen und das Schankzimmer des Gasthauses Aigner waren voll Wasser. Ein wohl noch nie dagewesenes Ereignis. Die Häuser Groß- und Kleinkaiserreith stehen jetzt vor dem Problem, wie sie ihren Weg nach St. Leonhard wieder anlegen sollen. Ein Erdbeben von einer Länge von ca. 100 m und einer Breite von 8 m hat den Fahrweg vollkommen unterbrochen. Im Urtal waren die Schäden noch größer. Die Sackstraße zur Putzmühle war ja immer ein Stiefkind. Schon vor dem Unwetter war sie sehr schlecht befahrbar. Jetzt ist das Übel noch größer. Es fragt sich nur, ob sie jetzt endlich in einen halbwegs befahrbaren Zustand gebracht wird.

**Kapelleneinweihung.** Letzten Sonntag wurde durch Hochw. Herrn Pfarrer O. Schneckenleitner die neu errichtete Kapelle beim Hause Obertshals eingeweiht. Zur Weihe fanden sich zahlreiche Besucher ein.

**Bevorstehende Glockenweihe.** Unsere Pfarrgemeinde hat in opferbereiter Zusammenarbeit die werunglückte Glocke wieder beschafft und feiert am Sonntag den 11. September das Glockenweihfest. Die Glocke, welche am 3. September von Sankt Florian geholt wird, wird in der folgenden Woche wieder im Feuerwehrzeughaus zur Besichtigung aufgestellt. Da das kommende Fest nicht minder als das vorhergehende gefeiert werden soll, sind schon jetzt schon fleißige Hände mit der Vorbereitung beschäftigt. Herr Halbertschlager (Schneidermandl) hat in wirklich vorbildlicher Weise das damals gleichzeitig beschädigte Kriegerdenkmal ausgebessert, wofür ihm vollste Anerkennung gebührt. Die auswärtigen Gäste machen wir schon jetzt auf die günstige Autobusverbindung zur Glockenweihe aufmerksam. Es verkehrt das Postauto wie folgt: Waidhofen ab 7 Uhr, St. Leonhard an 7.40 Uhr, St. Leonhard ab 11.30 Uhr, Waidhofen an 12.10 Uhr, Waidhofen ab 13.30 Uhr, St. Leonhard an 14.10 Uhr, St. Leonhard ab 17.10 Uhr, Waidhofen an 17.50 Uhr.

#### Sonntagberg

**Aus der Gemeinde.** Bei der Auflage der Wählerliste in der Zeit vom 16. bis 25. August sind im Wege des Einspruchsverfahrens nur 7 Wähler in den Wählerlisten nachgetragen und 2 Wähler wegen Todesfall gestrichen worden. Ein Einspruch wurde abgewiesen.

**Aus der Lokalorganisation.** Durch die rührige Sammeltätigkeit der Vertrauensmänner in der Lokalorganisation, wobei einige Vertrauensmänner besonders hervorgehoben zu werden verdienen, konnte mit Ende August das Wahlfondspendekonto abgeschlossen werden und der Rest von 1018 Schilling an die Bezirksleitung abgeführt werden. Die Lokalorganisation hat ihr Aufbringungsoll an Wahlfondspenden um 1918 Schilling überschritten. Wir danken den Vertrauensmännern für ihre Mühe und erhoffen uns für die noch im Umlauf befindlichen 20 Wahlfondblock zu je 50 Blätter eine noch weitere Stärkung des Wahlfondes.

**Wiesenfest.** Am 11. September findet im Gasthaus „zur Oismühle“ anlässlich der dreijährigen Gründungsfeier der Sonntagberger Schuhplattler ein großes Wiesenfest mit Tanz statt. Beginn 14 Uhr.

#### Rosenau a. S.

**Unfall.** Anlässlich Verrichtung von Gelegenheitsarbeiten beim Feuerwehrdepot in Rosenau stürzte am Mittwoch den 24. August der Altersrentner Ignaz Dauscher aus Böhlerwerk aus dem stehenden Auto und erlitt eine Gehirnerschütterung. Dauscher mußte am nächsten Tag in das Krankenhaus nach Waidhofen gebracht werden, wo er ungefähr drei Wochen verbleiben wird.

#### Hilm-Kematen

**Todesfälle.** Am 23. August ist im Altersheim in Ybbsitz der nach Kematen zuständige gewesene Altersrentner Leopold Giebl, geboren am 15. November 1866, gestorben. Giebl wurde nach Kematen überführt und am 25. August auf dem Friedhof in Gleiß beerdigt. — Am 24. August ist Frau Zázilia Fischl, geboren am 9. Oktober 1866, im Krankenhaus in Waidhofen a. d. Ybbs, wo sie in Behandlung stand, gestorben. Frau Fischl wurde im Friedhof in Waidhofen a. d. Ybbs beigesetzt. R.I.P.

#### Biberbach

**Geburten.** Geboren wurde dem Landwirt und Sägewerksbesitzer Michael Dieminger und seiner Frau Aloisia am 27. August ein Sohn Franz, dem Stefan Mayerhofer, Bauer in Satzing, und seiner Frau Anna am 14. August ein Sohn Stefan.

**Neuer Schularzt.** Aus technischen Gründen wurde nunmehr Dr. Löwenstein zum Schularzt bestellt. Der Ortsschulrat sprach dem gewesenen Schularzt L. Niel aus Seitenstetten den Dank für sein bisheriges verdienstvolles Wirken aus.

**Angelobung der Wahlbehörden.** Am 26. August nahm Bürgermeister Schmidt als Wahlleiter in den Räumlichkeiten des Gasthofes Fischer die Aufstellung und Angelobung der Gemeinde- bzw. Sprengelwahlbehörden vor. Es erschienen die Vertreter der drei bisherigen Parteien.

**Neuaufbau des Lagerhauses.** Einen muster-gültigen Neubau ihrer Lagerhausfiliale in Biberbach führte die Molkerei Aschbach im heurigen Sommer durch. Baumeister Beranek aus St. Peter und Zimmermeister Stocker aus Seitenstetten führten in kürzester Zeit den gefälligen Neubau durch, der nach Fertigstellung der Inneneinrichtungen allen Anforderungen des heutigen Lagerhausbetriebes entsprechen wird.

**Überholung des Schulhauses.** In den dies-jährigen Ferien wurden sämtliche, dem Unterricht dienenden Räumlichkeiten überholt und mit einem neuen Anstrich versehen, weiters ein Fensterstock erneuert.

#### Ybbsitz

**Doppelhochzeit.** Am 22. August fand die Doppelhochzeit des Schmiedmeisters Eduard Sonnack, Ybbsitz, Markt Nr. 13, mit der Angestellten Elfriede Plankenbichler, Ybbsitz, Markt Nr. 56, und Maria Sonnack, verehlt. Kastel, Ybbsitz, Markt Nr. 13, mit dem Mechaniker Heinrich Lietz, Ybbsitz, Markt Nr. 151, statt. Vom Gesangverein wurde bei der Hochzeitsmesse die „Deutsche Messe“ von Schubert zum Vortrag gebracht und als Einlage sang Toni Fürnsthalm mit seiner prächtigen Tenorstimme das „Ave Maria“ von Gounod, das Fr. Schausberger mit der Violine und Aug. Petzmann an der Orgel meisterhaft begleiteten. Abends war Tanz im Gasthaus Heigl, woselbst der Gesangverein den „Märchenwalzer“ für gemischten Chor und Klavier (Frau Heinz) und das Tanzliedchen „Zu Zweien“ vom Männerchor unter Leitung von Aug. Petzmann zum Vortrag brachte. Am gleichen Tage fand auch die Trauung des Johann Katzensteiner, Wirtschaftsbesitzer von Kornbichl, Ybbsitz, Rotte Prochenberg Nr. 15, mit Adelheid Katzensteiner, Ybbsitz, Rotte Prochenberg Nr. 15, statt. Den Neuvermählten die herzlichsten Glückwünsche!

## Die Waldbauernschule in Hohenlehen

Die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich hat im Schloß Hohenlehen bei Hollenstein eine neue Waldbauernschule gegründet, die ihren ersten Jahrgang am 3. November 1949 eröffnen wird. Aufgenommen werden Söhne von Wald- und Gebirgsbauern und Land- und Forstarbeiter; Mindestalter erreichtes 16. Lebensjahr und erfolgreicher Abschluß der Volks- und Hauptschule. Ältere Bewerber und Absolventen von landwirtschaftlichen Schulen werden bevorzugt aufgenommen.

Der Lehrplan umfaßt außer den lebens-, heimat- und staatskundlichen Fächern, land- und forstwirtschaftliches Rechnen, Schriftverkehr und Naturkunde, Tierzucht, Milchwirtschaft, Tierheilkunde, Pflanzenbau des Gebirgsbauern, Obstbau und Obstverwertung, Jagdkunde, Holzmeßkunde, Schlägerungs- und Bräunungsarbeiten.

Praktische Übungen insbesondere in der Viehhaltung, im Maschinenwesen, im Waldbau und in der Werkstätte ergänzen den Schulunterricht.

Die Errichtung der neuen Waldbauernschule in Niederösterreich, in der besonders der familiäre Geist gepflegt werden soll, fördert wesentlich die Fortbildung der Landbevölkerung.

**Parkfest.** Mit Donnerrollen und leichtem Regenschauer wurde das Parkfest eingeleitet und wenn auch die Witterung weiter günstig war, dürfte doch dieses Witterungsvorspiel viele Leute von dem Besuch des Parkfestes abgehalten haben, das im allgemeinen einen belebten und heiteren Verlauf nahm. Außer der Marktkapelle, die vorerst Konzertstücke zum Vortrag brachte und später Tanzmusik besorgte, waren im Gemüchlichen auch Schrammeln tätig. Verschiedene andere Vergnügungsstätten sorgten für die Belustigungen von jung und alt. Bei Einbruch der Dämmerung bot die am Ufer des Prollingbaches, wie die im Bache selbst — als Seerosen dargestellt — eingerichtete elektrische Beleuchtung ein prächtiges Bild. Der Verschönerungsverein hat sich sichtlich bemüht, der Bevölkerung einen vergnügten Nachmittag zu bereiten; der Erfolg blieb nicht aus.

**Kirchenmusik.** Die Kirchenmusik genießt auch in Ybbsitz besondere Pflege, die durch hervorragende Chorgesang- und Musikkräfte begünstigt wird. In der Rückschau sei die Kirchenmusik am Feste Maria-Himmelfahrt erwähnt, an welchem Tage nach nur zweiwöchiger Probe die „Missa Mater admirabilis“ für gemischten Chor, Orchester und Orgel von P. Griesbacher unter der Chorleitung des Heimatkomponisten August Petzmann aufgeführt wurde. Statt des Griesbacher-Benediktus wurde das Benediktus für Sopranos, gemischten Chor, Orchester und Orgel aus „Missa Mater salvatoris“ von Aug. Petzmann aufgeführt. (Die vollständige Messe wird im Herbst vom obigen Autor in der bekannten Gnadenkirche Mariähilf uraufgeführt.) Das Benediktus von Petzmann wird mit einer stimmungsvollen Melodie durch Streicher und Flöte eingeleitet und durch den Solosopran aufgenommen und innig, empfindungsvoll weitergeführt. Schließlich setzt der Chor nur sanft begleitend ein, als wollte er die Stimmung nicht stören. Eine aufsteigende Skala der Flöte übergibt dem Solosopran den Abklang der Melodie und führt sie mit ihr zu Ende. Hier endlich löst das ruhig ausströmende Entzücken, ein mächtig einsetzendes „Hosanna“ des Chores führt das Benediktus zum strahlenden Abschluß. Der eindrucksvolle Sologesang der Frau M. Waldherr und das liebliche Flötenspiel des Jos. Hötzl verdienen besonderes Lob. Gleichfalls aber gebührt dem ganzen Chor und nicht zuletzt der Organistin Frau Rosa Pechhacker, die die Stelle ihres Mannes in mustergültiger Weise führt, die vollste Anerkennung. Sonntag den 27. August wurde die zweistimmige „Deutsche Messe“ für Frauenstimme und Orgel aufgeführt und als Einlage das „Ave Maria“ vom Heimatkomponisten Petzmann zum Vortrag gebracht. Das Sopransolo sang wieder Frau M. Waldherr, Violine spielte der Komponist und an der Orgel war Frau R. Pechhacker. Das Werk wirkt sehr eindrucksvoll und übt ein tief empfindsames Gefühl zur Andacht aus.

## Der Lesetisch

**Die praktische Hausfrau in der Stadt und auf dem Lande.** Ein Haushaltungs- und Kochbuch für Schule und Haus, nebst praktischen Winken für die Anwendung von Hausmitteln und Krankenkost. Von Berta Ridler, staatlich geprüfte Fachlehrerin, 360 Seiten mit 98 Abbildungen. Scholle-Verlag, Wien I, Halbleinband S 30.—. Dieses Buch ist auf Grund langjähriger Erfahrungen geschrieben und bringt alles, was eine tüchtige Hausfrau wissen muß. Zunächst wird die Haushaltung selbst behandelt, dann folgen „Das Wohnen“, „Die Kleidung“, die Technik des Kochens, von zahlreichen Abbildungen unterstützt, eine Anleitung für das Nähen von Wäsche und Kleidern usw. Die beiden letzten Abschnitte sind der Gesundheitspflege gewidmet.

**Sterbefall.** Am 23. August starb der Pfleger des Altersheimes Leopold Josef Giebel im Alter von 83 Jahren.

**Vermutlicher Kindesmord.** An einem am 23. August in der Zeit zwischen 12.15 und 12.45 Uhr geborenen Knaben der 23 Jahre alten Mutter E. Th., wohnhaft in Ybbsitz, Schwarzenberg, wurde von der Gerichtskommission einwandfrei als Todesursache Erdrosselung festgestellt. Die Erhebungen sind bisher noch nicht abgeschlossen.

## Opponitz

**Männergesangverein Opponitz.** Der liebevolle Sommer, der uns alle hinauslockt in die freie Gottesnatur, ist vorbei. Der Herbst beginnt seinen Einzug zu halten. Immer länger werden die Abende und allmählich kommen die trüben Herbsttage. Es ist die Zeit, da die Vereine wieder ihre Tätigkeit beginnen. Unser bereits schon populär gewordene Männergesangverein unter Führung des Oberlehrers Alois Höglinger beginnt darum wieder seine Tätigkeit. Um einen Erfolg zu erreichen, ist es notwendig, daß sich auch neue Kräfte im Verein einfinden. Ob Mann oder Bursch, jeder ist dazu herzlich eingeladen. Jeder soll sich bewußt sein, welche gute Aufgabe er damit erfüllt. Die erste Probe findet am Samstag den 10. September d. J. um 20 Uhr im Gasthof Ritt statt. Neben den Mitgliedern mögen sich auch alle, welche dem Männergesangverein neu beitreten wollen, einfinden.

**Zu den Hochwasserschäden.** Wir erhielten nachfolgende Zuschrift: Keine Gemeindevertretung war bisher in der Lage, eine Wildbachverbauung durchzusetzen. Es bestanden keine nennenswerten Bemühungen. Von Teilen der Bevölkerung aufmerksam gemacht und Beispiele aus Nachbargemeinden namhaft gemacht, blieben wirkungslos. Erst im Jahre 1937 gelang es einer maßgeblichen Persönlichkeit, die hier auf Sommerfrische weilte, das Wildbachverbauungsamt erfolgreich auf die trostlose Lage des Ortsbaches aufmerksam zu machen. In den folgenden Jahren wurde dann mit Mitwirkung einer Persönlichkeit des Verkehrs ausschusses die Sache so weit vorgetrieben, daß im Jahre 1939/40 die Wildbachverbauung unter Beistellung der Mittel (Staat, Land, Gemeinde) begonnen wurde. Die Weiterdauer des Krieges bereitete aber dem Vorhaben leider ein baldiges Ende. Seitdem ist dann wieder nichts unternommen worden, um die Arbeiten fortzusetzen. Im Jahre 1947 wurden seitens der Wildbachverbauung alle vorhandenen Werkzeuge weggeschafft. Auf den Vorhalt, warum man nicht weiterbaue, wurde erwidert: Bisher habe die Gemeinde nichts unternommen, den Bau weiterzutreiben, es werde derzeit in Göstling weitergebaut. Zur Vergrößerung der Hochwasserschäden trug auch der Umstand bei, daß quer über den Ortsbach knapp oberhalb des Flußbettes die Ortswasserleitung sich befindet und dadurch die Anschotterung größere Dimensionen angenommen hat. Auch auf diesen Umstand wurde wiederholt, jedoch ohne Erfolg aufmerksam gemacht. Es wird unser aller Tatkraft bedürfen, die Schäden rasch und gründlich gutzumachen im Zusammenwirken von Land, Gemeinde und der ganzen Bevölkerung. Je rascher, desto besser.

## Großhollenstein

**Todesfall.** Am Montag den 22. August verschied um 1/10 Uhr Frau Angela Bohnsteiger nach langem schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 75. Lebensjahre im Krankenhaus zu Waidhofen. Die Überführung nach Hollenstein und anschließend das Begräbnis fand unter Anteilnahme einer großen Trauergemeinschaft am Donnerstag den 25. August um 10 Uhr statt.

## Göstling

**Volksliedersingen.** Das bereits mehrmals wegen Schlechtwetter verschobene Singen echter Volkslieder konnte endlich am 28. August abgehalten werden. Leider war es auch diesmal vom Wetter stark beeinträchtigt. Gleich zu Beginn ging ein heftiges Gewitter nieder und das Singen mußte in den Gasthof Dobrowa verlegt werden, von wo es später wieder in den Park und auf den Sportplatz verlegt wurde. In Anwesenheit Prof. Dr. Georg Kotek und des Radioexperten Wessely traten sechs Gruppen zum Singen an. Zunächst die Gruppe aus Kogelsbach, Hermann Schagerl, Leopold Keferböck, Karl Matlaschek, Hubert Schagerl, als Gruppe 2: Marie Käfer und der achtjährige Fritz Jagersberger, Gruppe 3: Marie Käfer, Georg Lindner, Frieda Lettner, Gruppe 4: Max Lottmann, Reichraming, Leopold Brandtner, Losenstein, Anton Niederdorfer, Reichraming, und Ludwig Großauer, Losenstein, Gruppe 5: Resi und Georg Lindner mit Marie Mandl, Göstling, Gruppe 6: Hans und Hubert Mandl sowie Ernst Kupfer. Es wurde Vorzügliches geleistet, besonders Marie Käfer, Frieda Lettner und Fritz Jagersberger waren stimmlich erstklassig. Doktor Kotek bedauerte, daß unsere herrlichen Ybbstaler Volkslieder und Jodler verhältnismäßig wenig bekannt sind und selten gesungen werden. Eine große Sammlung derselben erscheint im 3. Band des „Ybbstaler Heimatbuches“. Jedenfalls wurden

alle Sänger und Sängerinnen von den zahlreichen Zuhörern herzlich bedankt. Im Park und auf dem Sportplatz entwickelte sich dann ein sehr lebhaftes Treiben.

## Gaffenz

**Sebaldifestfeier am Heiligenstein.** Am Sonntag den 21. ds. beging unsere Pfarrgemeinde das Patroziniumsfest am Heiligenstein. In noch nie dagewesener Menge kamen die Pilger aus 35 Pfarren zum Sankt Sebald am Heiligenstein. Aus Zell a. d. Y. kam eine große Schar Wallfahrer, geführt von Hochw. Pfarrer Litsch, der sich ein nicht minder großer Wallfahrtszug aus Gaffenz anschloß und singend und betend dem Heiligenstein zuwanderte. Das im Verlauf des Krieges schwer mitgenommene Heiligum ist dank der Opferbereitschaft aller Sebaldvereher, nicht zuletzt durch die Arbeitsfreude geschickter Handwerker und Künstler wieder zu einem zweiten Tabor geworden. Um den 1500 Pilgern, die in der Kirche unmöglich Platz fanden, die Predigt zu übermitteln, sprach Hochw. Pfarrer Litsch von einem Felszinken aus zu den Gläubigen und fesselte sie in tieferschürfender wie sinniger Weise durch Beispiele und Aufmunterung. Jeder Zuhörer konnte seinen Teil aus dieser Bergpredigt für das Seelenheil mit nach Hause nehmen. Mit Tränen der Ergriffenheit lauschten die Anhänglichen, ein kräftiges „Vergelt's Gott!“ war der Herzensdank für die herrliche, inhaltvolle Predigt auf Bergeshöhe. Hierauf wurde der Hauptgottesdienst zelebriert, bei dem die Ortsmusik von Gaffenz in exakter und stimmungsvoller Weise die „Deutsche Messe“ intonierte. Abschließend vollzog sich der übliche Opfergang zur Abdeckung der Passiven aus der Generalrenovierung bzw. Neuherstellungen. Aber auch für das leibliche Wohl der Pilger war gesorgt. Die umsichtigen Wirtsleute der ebenfalls sauber hergerichteten Gastwirtschaft kamen allen Wünschen der Wallfahrer bestens nach. Aber auch andere Dinge, wie Gebäck, Süßigkeiten und Ansichtskarten der Gnadenstätte waren zu haben. Alles in allem: für Seele und Leib war die größte Sorgfalt aufgewendet und machten das einzigartige Fest zu einem schönen Erlebnis. Die festlich geschmückte Kirche, der herrliche Spätsommertag mit Sonnenglanz nach vierzehntägiger Regenperiode ließ alle Herzen wieder höher schlagen und das Vertrauen zum St. Sebaldus aufs neue stärken. Der Besuch aus Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark war diesmal so zahlreich, daß man in der Chronik wahrlich weit zurückblättern muß, um eine ähnliche große Beteiligung bei diesem Jahresfest zu finden. Diese unwandelbare Treue der Mehrheit der Katholiken, nicht nur in höchster Not in die Kirche zum Herrgott zu finden, sondern auch in ruhigeren Zeiten ihm die Ehre zu geben, gibt uns die Hoffnung, daß der Weltenlenker die Bitten der Wallfahrer erhören wird und Friede und Freiheit der Menschheit und unserem Heimatland Österreich gibt. So zogen die Pilger wieder erleichtert und gestärkt heimwärts mit dem Gelöbniß und dem Wunsch, im nächsten Jahr wieder in solchen Massen zu St. Sebald zu pilgern.

**Todesfall.** Am Mittwoch den 24. August entschlief nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, Frau Theresia Köppl, Eisenbahnerwitwe in Gaffenz, Pettendorf 12, in ihrem 68. Lebensjahre. Die große Teilnahme bei der Beerdigung zeugte von der Beliebtheit und Wertschätzung der aufrechten, christlichen Mutter, die auch einen Sohn im Kriege verloren hat. Möge den hinterbliebenen Kindern, die ihre gute Mutter schätzten und pflegten, der Trost auf ein Wiedersehen im Jenseits ihren Schmerz lindern. Mit Frau Köppl ist wieder eine Frau von uns gegangen, aus echtem Schrot und Korn, arbeitsam, aufrecht und charakterfest. Möge die heutige Generation an ihrem Beispiel nicht vorübergehen. Die Erde sei ihr leicht!

## Maria-Neustift

**Vom Standesamt.** Geheiratet haben am 16. August der Tischlergehilfe Franz Hofer und die Tischlermeisterstochter Berta Kleindesner. Am 21. August der Landarbeiter Franz Scharnreitner in Blumau 50 und die Bauertochter Anna Hirtenlehner vom Tüchelbergergut in Neustiftgraben 13. Viel Glück den jungen Paaren!

**Wallfahrt.** Am Samstag den 27. August nachmittags traf vom Sonntagberg eine Wallfahrtsprozession ein und blieb wie seit vielen Jahren gewohnt, in Maria-Neustift über Nacht und machte sich am Sonntag mittags nach verrichteter Andacht wieder auf den Heimweg.

**Vom Postauto.** Es ist nicht sehr erfreulich, berichten zu müssen, daß unser Postauto der Linie Steyr—Maria-Neustift seit dem letzten Hochwasser noch immer nicht verkehrt. Es ist dies nicht ganz verständlich, nachdem trotz der durch jenes Hochwasser hervorgerufenen Straßenschäden bereits auch große Lastautos auf dieser Strecke fahren. Vielleicht wäre es doch möglich, den Verkehr wenigstens denart aufzunehmen, daß die Fahrgäste an den gefährdeten Stellen aussteigen. Und noch eine Frage: Könnte die Postdirektion nicht bis

zur Behebung der Straßenschäden einen Verkehr von Maria-Neustift zur Bahnstation Großraming aufnehmen? Es wäre uns auch damit geholfen. Im übrigen hoffen wir aber, daß die Straßenbauverwaltung die Schäden baldmöglichst beheben wird, so daß unsere Fragen und Vorschläge hinfällig werden.

## WIRTSCHAFTSDIENST

### Fach- und Meisterprüfungsvorbereitungskurs für Bäcker in Amstetten

Das Wirtschaftsförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich beabsichtigt bei genügender Teilnehmerzahl in der Zeit vom 6. Oktober bis 30. Oktober 1949 die Durchführung eines Fach- und Meisterprüfungsvorbereitungskurses für Bäcker in Amstetten als Wochenendkurs, jeweils Donnerstag bis Sonntag ganztägig, Kursdauer 128 Stunden. Kursbeitrag S 154.—. Über Wunsch der Teilnehmer kann die Festlegung der Kurs-tage bei Kursbeginn im Einvernehmen mit dem Kursleiter noch geändert werden. Anmeldungen sind schriftlich unter Angabe von Vor- und Zunamen, Beruf, Geburtsdaten und Geburtsort sowie genauer Anschrift an das Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer Niederösterreich, Wien I, Regierungsgasse 1, zu richten.

### Steigender Schnittholzexport

Vom April bis Juni d. J. wurden insgesamt 370.000 Kubikmeter Schnittholz, 15.000 Kubikmeter Packmittel, 56.000 Quadratmeter Hartplatten und 482.000 Quadratmeter Isolierplatten exportiert. Diese Ziffern bedeuten gegenüber den Exportleistungen des ersten Quartals 1949 ein wesentliches Ansteigen der Ausfuhr, da von Jänner bis März d. J. nur 220.000 Kubikmeter Schnittholz und 8000 Kubikmeter Packmittel ausgeführt wurden. Bei Faserplatten war die Entwicklung des Exportes rückläufig. Der jahrelang bestehende Mangel an slawonischer Eiche für Furnierzwecke wurde durch Einfuhr von etwa 800 Festmeter Blöcken überwunden.

### Die Lage der Zementproduktion

WPI. Nach den aus den einzelnen Bundesländern vorliegenden Mitteilungen hat der Bedarf an Zement im laufenden Jahr erfreulicherweise überall eine sehr beträchtliche Steigerung erfahren und erreichte mindestens etwa das 2 1/2fache des Bedarfes von 1937. Die österreichischen Zementwerke tragen diesen Ansprüchen so weit wie irgend möglich Rechnung; leider ist ihnen aber die Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit erst vom April d. J. ab ermöglicht worden, da vorher infolge der einschneidenden Stromsparmaßnahmen, die auch für die Zementwerke verfügt worden sind, jene Betriebe, welche auf Strom aus dem Verbundnetz angewiesen waren, nur einen Bruchteil des erforderlichen Kraftstromes angeliefert erhielten, und die Zementwerke, die ihren Strom in eigenen Dampfkraftanlagen erzeugen, infolge Kürzung der Brennstoffzuteilungen ebenfalls ihre Erzeugung einzuschränken gezwungen waren. Die Zementwerke sind daher in die Bausaison 1949 ohne nennenswerte Vorräte eingetreten, was sich begreiflicherweise in der Hauptbauteil unliebsam auswirkt. Es kam hinzu, daß die öffentliche Hand Bauarbeiten überwiegend erst in der 2. Jahreshälfte vergab, wodurch sich ein stoßweiser Bedarf ergab, der auch unter normalen Verhältnissen nur unter Inanspruchnahme längerer Lieferzeiten gedeckt werden kann. Außerdem muß für die Behebung von Hochwasserschäden vordringlich geliefert werden. Der Versand der österreichischen Zementwerke hat im Monat Juli d. J. rund 100.000 Tonnen betragen. Im Monat August dürfte sich infolge der Notwendigkeit, in einzelnen Werken unaufschiebbare Reparaturarbeiten durchzuführen, ein kleiner Rückgang ergeben, der aber vermutlich im September aufgeholt werden kann. Aller wichtigere Bedarf wird, allerdings mit etwas längeren Lieferfristen, gedeckt werden können. Um die Lieferzeiten so weit als möglich abzukürzen und etwaigen Schwierigkeiten bei neuerlichen Einschränkungen der Stromlieferungen im Winter zu begegnen, sollte nach Maßgabe der Devisenlage die Einfuhr beschränkter Mengen Zement in Betracht kommen, da beträchtliche Anforderungen einzelner Bedarfsstellen vorliegen.

## Für die Bauernschaft

**Prämierung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitnehmer.** Die Bezirksbauernkammer macht darauf aufmerksam, daß die Anmeldungen für die Prämierung bis spätestens 6. September 1949 bei dem zuständigen Gemeindeamt zu erstellen sind. Prämiiert werden Arbeitnehmer ab 10-, 25-, 40- und 50jähriger ununterbrochener Dienstzeit und älter als 70 Jahre mit mindestens 20jähriger Dienstzeit auf einem Betrieb.

Wiener-Messe-Ausweise

Dauerausweise für die 50. Wiener Messe vom 11. bis 18. September sind auf der Bezirksbauernkammer erhältlich.

Bestellung von Obstbäumen

Bestellungen von Obstbäumen (Hochstämme, Busch- und Spindelbäume) sind bei der Bezirksbauernkammer ehestens vorzunehmen.

Sprechtag der Landwirtschaftskrankenkasse

Über unser Ansuchen wurde der Sprechtag der Landwirtschaftskrankenkasse für Niederösterreich vom 1. Donnerstag im Monat auf den zweiten Dienstag im Monat verlegt.

Mosterei- und Süßmosteierkurse

Die Landwirtschaftskammer veranstaltet im Oktober 1949 in der Obstverwertungsgenossenschaft in Kröllendorf unter der Leitung des Herrn Verwalters Bruckschwaiger eintägige Mosterei- und Süßmostkurse.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Bundesrealgymnasium und Frauen-Oberschule Waidhofen a. d. Ybbs

Kundmachung

Das Schuljahr 1949/50 beginnt am Montag, 5. September 1949. Am 5. und 6. September finden die Aufnahms-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen statt.

Aufnahmebewerber und Schüler(innen), die Wiederholungs- oder Nachtragsprüfungen abzulegen haben, finden sich am Montag, 5. September, um 8 Uhr früh in der Direktionskanzlei ein.

Zöglinge des Bundeskonviktes rücken, sofern sie keine Prüfungen abzulegen haben, am Dienstag, 6. September, im Laufe des Tages bis längstens 19 Uhr ein.

Der Eröffnungsgottesdienst findet am Mittwoch, 7. September, um 8 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche statt. Anschließend finden sich um 9 Uhr sämtliche Schüler in ihren Klassen ein.

Einschreibungen (Neuaufnahmen) werden in der Woche vom 29. August bis 3. September 1949, allenfalls auch noch am 5. und 6. September in der Direktionskanzlei von 8 bis 12 Uhr vorgenommen.

Telephonische Anfragen, betreffend das Realgymnasium und die Frauenoberschule sind unter Fernrufnummer Waidhofen a. d. Ybbs 165, betreffend das Bundeskonvikt unter Nr. 13 zu richten.

Wirtschaftsschule Waidhofen a. d. Ybbs

Aufnahmen für das Schuljahr 1949/50

1. Aufnahmebedingungen: Für die 1. Klasse: 14 Jahre, die erfolgreiche Beendigung der 4. Klasse einer Mittelschule (Realschule, Realgymnasium, Gymnasium), einer Hauptschule oder der 8. Volksschulstufe.

2. Schulgeld: Pro Jahr 160 Schilling. Bei Bedürftigkeit wird Ermäßigung gewährt.

3. Aufnahme: Für die Aufnahme sind mitzubringen: 1. Das letzte Schulzeugnis, 2. der Tauf- oder Geburtsschein, 3. eine Bescheinigung über die Staatsbürgerschaft (es genügt auch ein Heimatschein des Schülersvaters).

Anmeldungen an Wochentagen täglich zwischen 8 und 9 Uhr in der Kanzlei der Wirtschaftsschule, Schillerplatz 1. Die Anmeldungen können auch schriftlich durchgeführt werden.

Montag, 5. September, 8 Uhr: Wiederholungsprüfungen.

Dienstag, 6. September, 8 Uhr: Aufnahmeprüfungen.

Mittwoch, 7. September: Eröffnungsgottesdienst und Schulbeginn.

Die Schüler sollen sich in den Klassen zeitgerecht einfinden.

Die Direktion.

ANZEIGENTEIL

DANK

Wiedergenesen nach schwerster Krankheit (Magenblutung), ist es mir ein Herzensbedürfnis, jenen öffentlich zu danken, die mir lebensrettend Blut gespendet haben: Herrn Prim. Doktor Otto Bruckschwaiger, Herrn Rudolf Kerschbaumsteiner, Herrn Friedrich Gaßner und Herrn Konrad Nadlinger.

842 Ignaz Gürtler.

Dank

Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden, die uns anlässlich des Heimganges meiner lieben, unvergesslichen Gattin bzw. Mutter und Großmutter, der Frau

Maria Nitsche

von allen Seiten zugekommen sind, danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Prim. Dr. Bruckschwaiger für die rasche Hilfeleistung, der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, Herrn Religionsprofessor Rudolf Brauneis für den geleisteten letzten Liebesdienst, weiters der kaufmännischen Leitung und der Kollegenschaft der Böhler-Ybbstalwerke sowie allen lieben Freunden und Bekannten für die Begleitung zum Grabe.

Waidhofen a.Y., im August 1949. 933 Familien Nitsche-Dr. Philipp.

DANK

Die Nachricht, daß unser so geschätzter Herr Primarius Dr. Otto Bruckschwaiger unser Städtchen für immer verläßt, hat in den Kreisen seiner Patienten, Freunde und ihm sonst Wohlgesinnten die größte Bestürzung hervorgerufen. Sie alle versichern Herrn Dr. Bruckschwaiger ihre größte Wertschätzung und Dankbarkeit und wünschen ihm sowie seiner lieben Familie alles erdenklich Gute für die Zukunft!

Die dankbaren Patienten

Dentist Eugen Michailow vom Urlaub zurück

Behandlung aller Krankenkassenmitglieder 845

GESCHÄFTSVERLEGUNG

Gebe meinen geehrten Kunden bekannt, daß ich ab 1. September 1949 meinen

Modesalon

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 4

in Betrieb nehme.

MARTHA HOLLER

Damen-Maßschneiderei und Modesalon 838

„Ybbstal“ Fernfahrtenbüro, Waidhofen a. d. Ybbs Fernruf 58

25 Prozent Fahrtermäßigung zur Wiener Herbstmesse

vom 11. bis 18. September 1949

Table with 2 columns: Nach Wien and Nach Waidhofen. Lists departure times for various days of the week.

- Herren-Anzüge komplett von S 340.— aufwärts
Damen-Kostüme komplett von S 300.— aufwärts
Kammgarn-Anzüge komplett von S 750.— aufwärts
Damen-Flausch in allen Farben S 154.— pro m
Ski-Corde in allen Qualitäten und Preislagen erhältlich bei 841

Maßschneiderei KARL FLOH jun., Bruckbach, Post Böhlerwerk

EMPFEHLUNGEN

Zahnarzt Dr. Hans Gold

ist von einschließlich 7. bis einschließlich 26. September 1949

auf Urlaub

844

Goldschmied Franz Kudrnka

Großes Lager von Gold- und Silberwaren Uhren und Optik Keramik und Bestecke Spezialist in Jagdschmuck Alle Neuarbeiten und Reparaturen WAIDHOFEN A. D. YBBS Unterer Stadtplatz 13 466

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y. Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 2. September, 7/7, 9/9 Uhr
Samstag, 3. September, 7/7, 9/9 Uhr
Sonntag, 4. September, 5/5, 7/7, 9/9 Uhr

Die letzte Nacht

Ein spannender Film um die Liebe zweier Menschen mit Sybille Schmitz, Karl John, Karl Heinz Schroth, Catja Görner, Peter Mosbacher, Hans Richter, Josef Sieber.

Montag, 5. September, 7/7, 9/9 Uhr

Bezauberndes Fräulein

Eine heitere musikalische Filmkomödie mit Lizzi Holzschuh, Heinz Rühmann, Carl Günther, Carsta Löck.

Dienstag, 6. September, 7/7, 9/9 Uhr
Mittwoch, 7. September, 7/7, 9/9 Uhr
Donnerstag, 8. September, 7/7, 9/9 Uhr

Skandal (Die erste Illusion der Liebe)

Ein schwedischer Zarah-Leander-Film in deutscher Sprache.

Jede Woche die neue Wochenschau!

VERSCHIEDENES

Junge Hunde (Zwergrattler), 8 Wochen alt, billigst abzugeben. Josef Zöttl, Waidhofen-Land, Rinnrotte 15. 834

Korbkinderwagen, Sportwagen, schwarzer Damen-Herbstmantel Gr. 3 und Jahres-Uhr zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 839

Altdeutsches Schlafzimmer und komplette, moderne Kücheneinrichtung zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 840

Zither, neuwertig, samt Kasten und Schule preiswert abzugeben. Waidhofen, Wienerstraße 14, Tür 5. 847

Schöner Korbkinderwagen, neuwertig, zu verkaufen. Zell, Moisesstraße 1. 848

REALITÄTEN

Baugrund, 700 bis 800 Quadratmeter, in nächster Umgebung von Zell oder Waidhofen zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 832

Bahngrundpächter in der Strecke Amstetten-Waidhofen a. d. Ybbs der Bahnmeisterstelle Rosenau

Am 4. September 1949 findet um 13.30 Uhr in Teufels Gasthof in Ulmerfeld die Neuaufteilung der Eisenbahnpachtgründe sowie die Wahl des neuen Ausschusses für die Eisenbahnkleinlandwirtschaft statt und wird um pünktliches Erscheinen der Pächter ersucht. Der Bahnmeister.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Stefanie Morawa, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Insertieren bringt Erfolg!